

8/2022 Schweizer Buchhandel

Schweizer Buchpreis Das sind die Nominierten | **6**

IPA Die Uno der Verlagsbranche | **14**

Nachhaltigkeit Beim Buchkauf kaum ein Kriterium | **22**

SCHWEIZER BUCH PREIS

WWW.SCHWEIZERBUCHPREIS.CH
DIE NOMINIERTEN 2022

Die Preisverleihung findet am Sonntag,
20. November 2022, um 11 Uhr im Theater Basel statt.
www.schweizerbuchpreis.ch



**SIMON
FROEHLING**
Dürrst
BILGERVERLAG



**LIOBA
HAPPEL**
Pommfritz aus
der Hölle
EDITION PUDEL-
UNDPINSCHER



**KIM DE
L'HORIZON**
Blutbuch
DUMONT
BUCHVERLAG



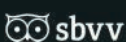
**THOMAS
HÜRLIMANN**
Der Rote Diamant
S. FISCHER VERLAG



**THOMAS
RÖTHLISBERGER**
Steine zählen
EDITION
BÜCHERLESE



Trägerschaft

LiteraturBasel 

Sponsoren

 orell
füssli

 EMIL & ROSA
RICHTERICH-BECK STIFTUNG

FORLEN STIFTUNG

SCHWEIZER BÜCHERBON
Das stündlich sinnvolle Geschenk.

prähelvetia

Medienpartner

 RADIO

 RADIO

 NZZ

Die Graue Edition

WWW.DIE-GRAUE-EDITION.DE

Gottfried Böhme

VERSCHATTETE FREIHEIT

Freiheit wird zunehmend zu einem zentralen Thema. Im digitalen Zeitalter versuchen sowohl Konzerne wie auch autoritäre Staaten, ihre Bürger mit neuen Techniken immer subtiler zu kontrollieren. Großmächte, vor allem China, aktuell auch Russland, gehen noch weiter: sie wollen sogar Bürger anderer Staaten durch eine neue Form von Imperialismus – digitalen Imperialismus – in ihren Einflussbereich ziehen. Damit untergraben sie das Vertrauensverhältnis zwischen den Bürgern und ihren politischen Repräsentanten. Europa ist gegen diese Angriffe schlecht gerüstet, weil es auch hier eine lange Tradition von Denkern oder Wissenschaftlern gibt, denen der freie Wille – und damit letztlich auch Freiheit – immer schon suspekt war. Böhme versucht in seinem neuen Buch eine philosophische Rehabilitierung dieses Kerns jeder Person, um das Rückgrat für die anstehenden Auseinandersetzungen um Freiheit und Demokratie zu stärken. Insbesondere warnt er vor den Weltmachtansprüchen der durch und durch freiheitsfeindlichen Politik der VR China.



- € 20,00 / CHF 22,00*
- 254 Seiten, gebunden
- ISBN 978-3-906336-89-3



C. Lauermann, F. Keim

RAFFAELS »SCHULE VON ATHEN« Die Philosophen, ihre Schüler und der Astronomie-Flügel

Unter Renaissance wird allgemein die Wiedergeburt der Antike verstanden. Es gibt kaum ein Kunstwerk, das diesen Gedanken so brillant in Szene setzte wie Raffaels »Schule von Athen«. Die Studie dringt tiefer in ihre ehrwürdige Versammlung ein und berücksichtigt auch die Nebenfiguren der großen Philosophen. Auf dem Astronomie-Flügel wird der Streit zwischen dem geozentrischen und dem heliozentrischen Weltbild ausgetragen, dargestellt in Kopernikus, Giorgione und Raffael. Ziel ist, alle Personen zu identifizieren. Ob es gelingt, mag der Leser entscheiden.



- € 18,50 / CHF 20,00*
- 99 Seiten, gebunden
- ISBN 978-3-906336-88-6



* unverbindlicher Richtpreis

Grosses Glück



FOTO: ANISE YAVAS

«Sortiere ich ein Buch aus, verändert sich damit meine Biografie ein wenig, kommt ein neues in meine Bibliothek, ist es genauso.»

Tanja Messerli ist Geschäftsführerin des Schweizer Buchhandels- und Verlags-Verbands

So paradox es klingt, die andauernde Krise trägt zur Stabilisierung bei. Mit Sparen schonen wir Ressourcen, mit Diversifizierung mindern wir Risiken. Die diesjährigen Digitalen Buchtage haben eindrücklich gezeigt, wie in jedem Bereich der Buchbranche Anstrengungen für nachhaltiges Handeln unternommen werden, die wir ausbauen und in unseren Alltag integrieren müssen. Gerade aus wirtschaftlichen Überlegungen.

Niemand sagt, es werde einfach. Doch scheint mir, wir setzen unsere Energie immer besser ein. Zum einen ist allen klar, dass nach acht Monaten Krieg in Europa mit Zehntausenden Opfern – darunter Zivilisten, Journalistinnen, Dokumentarfilmer, Verschleppte und Vermisste – die paar Grad weniger in unseren sicheren vier Wänden nicht der Rede wert sind. Zum anderen lernen wir seit der Pandemie schnell, und wir erkennen rasch, welches Verhalten hilfreich ist und welches sich nicht zu kultivieren lohnt.

Mit dem Buch haben wir grosses Glück. Ich weiss, Sie mussten das an dieser Stelle schon oft lesen, vielleicht ist diese Aussage der eigentliche Zweck meines Editorials. Das Buch, dieses weltumspannende, universelle Produkt, das sich allein schon durch seine lange Geschichte und unverbrüchliche Präsenz über alle medialen Umwälzungen hinweg auszeichnet. Und durch seinen Doppeleffekt auf uns selbst: Wir leben nicht nur davon, wir lesen es auch.

Ich zumindest stehe mit jedem einzelnen meiner Bücher in einer Beziehung. Sortiere ich eines aus, verändert sich damit meine Biografie ein wenig, kommt ein neues in meine Bibliothek, ist es genauso. Diese persönliche Verbindung zum Handelsobjekt hat Auswirkungen auf unsere Sortimente und Verlagsprogramme und macht für die meisten von uns einen wichtigen Teil ihrer Motivation aus. Möge diese sich in dem goldenen Herbst, der endlich wieder reich ist an Begegnungen, nähren und entfalten.

Auf bald, ich freue mich auf das Kennenlernen und Wiedersehen!

«Cueni schreibt wie wir rocken: Dreckig, ehrlich und auf den Punkt. Love it!»

Chris von Rohr,
Rocklegende (Krokus)



Eigentlich ist der Stand-up-Comedian Bobby Wilson kein schlechter Kerl. Er hatte Gutes tun wollen und nicht damit gerechnet, dass die Geschichte so schnell ausser Kontrolle geraten würde. »What the fuck!«, hatte Wilson dem Mexikaner Pote Valdez ins Gesicht geschrien, »ihr könnt mich doch nicht einfach entführen!«
»La boca«, hatte Pote gebrummt und ihm eine Kopfnuss verpasst. Aber es kam noch schlimmer.

Der Thriller spielt in Basel, Monfalcone und auf den Golanhöhlen.

ISBN 978-3-907339-23-7
286 Seiten, geb. mit Schutzumschlag,
Preis: CHF 25.–, Euro 23.80

EDITION KÖNIGSTUHL
www.editionkoenigstuhl.com

Auslieferung CH: Buchzentrum (BZ)
Auslieferung DE: GVA Göttingen

NAMEN & NACHRICHTEN

04 NEUES AUS DER BÜCHERWELT
Empfang in der Schweizer Bot-
schaft, Hotlist und Globi-Geburi

SCHWERPUNKT

**06 SCHWEIZER BUCHPREIS:
DAS SIND DIE NOMINIERTEN**
Dieses Jahr wird der Schweizer
Buchpreis zum 15. Mal verliehen.
88 Titel, eingereicht von
58 Verlagen, gingen ins Rennen,
5 davon haben es auf die Shortlist
geschafft. Wir haben die Autorinnen
und Autoren besucht.

BRANCHE

**14 «DIE IPA IST FÜR VERLEGENDE
GENAUSO WICHTIG WIE DIE
UNO FÜR DIE LÄNDER»**
Die International Publishers
Association (IPA) ist der weltweit
grösste Zusammenschluss von
nationalen, regionalen und
spezialisierten Verlegerverbänden.
Sie fungiert als Dachverband für
alle Mitglieder und vertritt diese
bei internationalen Organisatio-
nen. Die abtretende Präsidentin
Bodour Al Qasimi erklärt, wie es
zur Gründung kam und woran
derzeit gearbeitet wird.

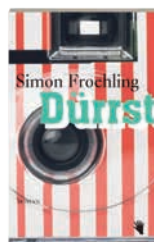
VERBAND

**20 NEU BEIM SBVV – ABSCHIED
VOM SBVV**

**21 LIBER-EVENTS 2.0 IM
HERBST 2022**
Die Bücherbon-Kampagne LIBER
zur Stärkung der Schweizer Buch-
branche war ein grosser Erfolg,
dessen langfristige Wirkung sich
ab Herbst 2022 wieder in Events
entfalten soll.

**22 «NACHHALTIGKEIT IST BEIM
BUCHKAUF NOCH KEIN
GROSSES THEMA»**
GfK Entertainment führte im Auf-
trag des SBVV eine repräsentative
Befragung zum Thema «Nach-
haltigkeit beim Kauf von Büchern»
durch.

06



SERVICE

24 BESTSELLER SEPTEMBER
27 UMSATZ SEPTEMBER

PERSÖNLICH

13 ÜBER DEN TELLERRAND
Der SBVV ist nicht der einzige
Verband im Schweizer Buch-
universum – es gibt auch A*dS,
ALESI, LivreSuisse und SWIPS.
Um näher zusammenzurücken
und mehr voneinander zu lernen,
haben wir die anderen Verbände
gebeten, dieses Jahr unsere
Kolumne zu bestreiten. Diesmal
schreibt Annette Hug, von 2016 bis
2021 im Vorstand des A*dS – des
Verbands der Autorinnen und
Autoren, Übersetzerinnen und
Übersetzer der Schweiz.

18 FRAGEBOGEN
Jeden Monat schicken wir einem
Verleger oder einer Verlegerin einen
langen Fragebogen – mit der Bitte,
einige Fragen davon auszuwählen
und zu beantworten. Diesmal ging
die Anfrage an Verena Züricher,
Verlegerin des Landverlags in
Langnau im Emmental.

28 MEIN SCHAUFENSTER
Tanja Bhend von Buch am Platz in
Winterthur zeigt ihre Lieblings-
bücher und Verkaufsschlager.

Impressum

80. Jahrgang, Heft 8, 12. Oktober 2022

OFFIZIELLES ORGAN
des Schweizer Buchhandels- und
Verlags-Verbands

REDAKTION
Limmatstrasse 111, Postfach, 8031 Zürich
+41 (0)44 421 36 16
redaktion@sbvv.ch
www.schweizer-buchhandel.ch

Marius Leutenegger (ml), Redaktionsleitung
+41 (0)79 421 71 77
leutenegger@dertexter.ch
redaktion@sbvv.ch

Pascale Blatter (pb), Redaktorin
+41 (0)41 928 08 01

ANZEIGENVERKAUF
Anzeigenverkauf und -disposition:
Silja Trüeb
+41 (0)44 421 36 13
anzeigen@sbvv.ch

Stellenanzeigen:
stellen@sbvv.ch

HERAUSGEBER UND VERLAG
SBVV – Schweizer Buchhandels- und
Verlags-Verbands

Verlagsleiterin:
Tanja Messerli
Limmatstrasse 107, Postfach, 8031 Zürich
+41 (0)44 421 36 00
tanja.messerli@sbvv.ch
www.sbv.ch

ABONNEMENTSPREISE 2022
Jahresabonnement: Fr. 190.–
(Ausland Fr. 260.–)
Zweitabonnement: Fr. 120.–
Buchhandlungsangestellte: Fr. 120.–
E-Paper: Fr. 120.–
Newsletter: Fr. 90.–
Seniorenabonnement: Fr. 70.–

Erscheint zehnmal jährlich; Abonnenten
erhalten zusätzlich den wöchentlichen
Newsletter per E-Mail. Anmeldungen bei
der Abonnementverwaltung:
abo@cavelti.ch

Druck und Abonnementverwaltung:
Cavelti AG, Marken. Digital und gedruckt.
Wilerstrasse 73, 9201 Gossau
+41 (0)71 388 81 81
abo@cavelti.ch
www.cavelti.ch

© 2022 by SBVV, Zürich

ISSN 0036-7338

Die Beiträge entsprechen nicht in jedem
Fall der Meinung des Verbands.

Die Redaktion behält sich vor, unverlangte
Manuskripte nicht zu veröffentlichen.
Nachdrucke bedürfen der Genehmigung.
Der Verlag behält sich vor, Anzeigen
abzulehnen.



myclimate.org/01-22-720126



Die nächste Ausgabe erscheint am
2. November 2022
Redaktionsschluss:
18. Oktober 2022

NEU

WAS
IST
WAS

WELTRAUM- ATLAS

Astronautenhelm
schließen und
ab ins All!

Das ganze
Universum
und alle
88 Sternbilder

Großer Wagen

TESSLOFF

Ab 8 Jahren • 224 Seiten • 26,8 x 31 cm • sFr. 42,90 • ISBN 978-3-7886-2197-1

© Flickr (CC BY 2.0/ESA/Hubble and NASA A. Nota., C. Britt)

Weitere Titel zum Thema Weltraum:

ISBN 978-3-7886-2038-7



ISBN 978-3-7886-2094-3



ISBN 978-3-7886-2112-4



ISBN 978-3-7886-2042-4



Weitere Infos und verkaufstarke POS Aktionen über unseren Außendienst

Vertreter: Ruedi Amrhein Verlagsvertretungen · Scheidegger & Co.KG

Tel.: 044 7624245 · Fax: 044 7624249 · r.amrhein@scheidegger-buecher.ch

TESSLOFF

Helvetiq Imprint in Nordamerika

Helvetiq mit Sitz in Basel und Lausanne publiziert ab diesem Herbst jährlich 10 bis 15 Bücher in den USA und in Kanada. Die Verlags-, Produktions- und Werbearbeit erfolgt von der Schweiz aus. Helvetiq startet mit Kindersachbüchern, Graphic Novels und Reisebüchern, später steht die Ausweitung auf andere literarische Genres auf dem Plan. «Eine solche internationale Entwicklung des Verlags ist die Antwort von David auf Goliath», sagt Verleger Hadi Barkat. «Die Schweiz ist im globalen Massstab klein, aber ihre Mehrsprachigkeit macht es leichter, Grenzen zu überschreiten.»

Orell Füssli Neueröffnung in Solothurn

Die Orell Füssli Thalia AG eröffnet im Frühling 2023 im Einkaufszentrum Ladedorf in Solothurn/Langendorf den schweizweit 48. Standort. Für Orell Füssli ist es die erste Buchhandlung in Solothurn. Das Unternehmen ist in 14 Einkaufszentren der Schweiz präsent.

S. Fischer Siv Bublitz geht

Verlegerin Siv Bublitz kam 2017 als Geschäftsführerin Programm und Strategie zu S. Fischer und wurde 2019 Verlegerische Geschäftsführerin. Nun hört sie auf. Die Konzernleitung des zu Holtzbrinck gehörenden Buchverlags und sie geben unterschiedliche Auffassungen über die Verlagsentwicklung an. Der neue verlegerische Geschäftsführer bei S. Fischer und den beiden Imprints Krüger und Scherz heisst Oliver Vogel. Er war langjähriger Programmleiter bei S. Fischer, bevor er vor einem Jahr zur Literaturagentur Graf & Graf wechselte.

Büchersalon in Berlin Empfang in der Schweizer Botschaft

Mitte September fand in Berlin die Buchwoche «Auftritt Schweiz» in Berliner Buchhandlungen statt. Den Auftakt machte ein Empfang in der Schweizer Botschaft. Zum siebten Mal durften Schweizer Verlage dabei ihre Bücher vorstellen. Die Stimmung war heiter, der Austausch intensiv und die Wiedersehensfreude mit Journalisten, Buchhändlerinnen oder Bibliothekaren gross. Zum Abschluss des Empfangs gab es am Abend ein Kaminesgespräch zum 100. Geburtstag von Celestino Piatti.



FOTO: MYRIAM LANG

St.Gallen Ein Nachfolger für die Rose

Vor 17 Jahren gründete Leonie Schwendimann die Buchhandlung zur Rose (2017 «Buchhandlung des Jahres»), direkt bei der St.Galler Klosterkirche. Nun ist die Nachfolge geregelt: Stefan Bertschi übernimmt die Buchhandlung zur Rose. Am 1. Oktober beginnt seine Anstellung im Geschäft – und ab 1. Januar 2023 werden die Rollen getauscht, Stefan Bertschi stellt die bisherige Inhaberin Leonie Schwendimann in einem 40-Prozent-Pensum an. Auch Alexandra Elias-Zurflüh bleibt im Team. Der 59-jährige Stefan Bertschi ist neu in der Branche. Er besuchte dieses Jahr den Quereinsteigerkurs Buchhandel des SBVV und sammelte kursbegleitend ein Jahr lang Praxiserfahrung in der Buchhandlung WörterSpiel in Rorschach. Leonie Schwendimann: «Stefan Bertschi schafft eine Atmosphäre im Geschäft, bei der sich alle wohlfühlen, und er ist sehr belesen. Wir sind auf der gleichen Wellenlänge. Ich freue mich riesig über diesen harmonischen Übergang.» Der neue Inhaber bringt eine vielfältige Berufserfahrung mit: Er startete im Detailhandel mit einer Lehre als Herrenmode-Verkäufer, später kam eine Ausbildung zum Krankenpfleger dazu, danach absolvierte er die Handelsschule. Zuletzt arbeitete er als Leiter Administration in einem Pflegeheim.



FOTO: TOMI HUBER

Von links: Lina Ehlert, Jacqueline Frei, Elisabeth Braune, Nina Grünberger.

NordSüd Marketing und Kommunikation

Die Abteilung Marketing und Kommunikation bei NordSüd in Zürich wird neu organisiert. Elisabeth Braune betreut die Pressearbeit in Deutschland und Österreich sowie Veranstaltungen. Sie war zuletzt Verlagssprecherin bei Mixtvision. Lina Ehlert kommt von der ETH Zürich und übernimmt Social Media und Blogger Relations. Jacqueline Frei ist die neue Ansprechpartnerin für Pressearbeit in der Schweiz und teilt sich die Veranstaltungsorganisation mit Elisabeth Braune. Nina Grünberger leitet die neu geschaffene Abteilung Marketing und Kommunikation. Sie verantwortet auch die Markenentwicklung und entlastet in dieser Rolle Verleger Herwig Bitsche.

KLV Thomas Hotz wird Verlagsleiter

Thomas Hotz übernimmt die Verlagsleitung der KLV Verlag AG in Schaffhausen. KLV wurde 2007 gegründet und ist seit 2019 Teil von Westermann Schweiz. Die Geschäftsführung Westermann Schweiz liegt bei Imke Junack und Michael James Taylor. Neben KLV gehören auch SCHUBI Lernmedien und Westermann Schulverlag Schweiz zur Verlagsgruppe. Die Stelle des Verlagsleiters bei KLV wurde neu geschaffen. Thomas Hotz ist Betriebsökonom und kommt von der Wings Lernmedien AG in Schindellegi.

Hotlist der Unabhängigen Zehn Bücher

- > «Nullpunkt» von Artem Tschsch, Arco
- > «Richard Wagner und die Klezmerband» von Yuriy Gurzhy, Ariella
- > «Werke in zwei Bänden» von Aphra Behn, Aviva
- > «Gute Nacht, Tokio» von Atsuhiko Yoshida, Cass
- > «Madame 60a» von Henriette Valet, Das kulturelle Gedächtnis
- > «The Blacker the Berry» von Wallace Thurman, ebersbach & simon
- > «Dass die Erde einen Buckel werfe» von Wolfgang Schiffer, Elif
- > «Zoo. Briefe nicht über die Liebe, oder die dritte Heloise» von Viktor Schklowski, Guggolz
- > «Wolken über Taiwan» von Alice Grünfelder, Rotpunkt
- > «Ist hier das Jenseits, fragt Schwein» von Noemi Somalvico, Voland & Quist

Ravensburger Winnetou-Kinderbücher zurückgezogen

Der Ravensburger-Verlag zog nach Instagram-Protesten die Bücher, ein Puzzle und ein Stickeralbum zum Kinderfilm «Der junge Häuptling Winnetou» zurück. Auf Social Media entschuldigt sich der Verlag bei den Kritikerinnen und Kritikern, welche die Wiedergabe verharmlosender Klischees und rassistischer Stereotypen moniert hatten.

Ranking Weltgrösste Buchkonzerne

Im Ranking «Global 50» werden die 50 weltgrössten Buchkonzerne gelistet. Dieses Jahr finden sich zehn deutsche Unternehmen darauf. Publikumsmarktführer Bertelsmann / Penguin Random House und Springer Nature gehören sogar zur Top 10. Gelistet sind weiterhin Holtzbrinck, Klett, Westermann, Cornelsen, Haufe, WEKA, C. H. Beck und Thieme.

Kampa-Gruppe Anna Jung verlässt Jung und Jung

Im November 2021 verkaufte Jochen Jung den von ihm gegründeten Verlag Jung und Jung in Salzburg an Daniel Kampa, Zürich. Seine Tochter Anna Jung, verantwortlich für Presse und Veranstaltungen, verlässt nun den Verlag und wird Co-Programmleiterin bei Voland & Quist in Berlin mit Leif Greinus. Ihr Nachfolger bei Jung & Jung wird der bisherige freie Lektor Harald Gschwandter.

Kinder-Medien-Monitor 2022

Die repräsentative Reichweitenstudie Kinder-Medien-Monitor bildet den Medienkonsum von Kindern zwischen 4 und 13 Jahren über alle Genres ab. Fast 50 Prozent der 6- bis 13-Jährigen lesen mehrmals pro Woche Bücher. 40 Prozent lesen mehrmals pro Woche Zeitschriften, Magazine oder Comics. Kinder lieben es auch zu hören: 40 Prozent der 4- bis 5-Jährigen nutzen Hörspiele. Tonieboxen oder Tigerboxen sind in diesem Alter deutlich beliebter als Smarhome-Angebote von Amazon oder Google.

Kulturpreis des Kantons Zürich Hannes Binder geehrt

Der Illustrator Hannes Binder nahm den Kulturpreis des Kantons Zürich entgegen. Seine Werke sind bekannt für ihre Schabkarton-Technik. Hannes Binder arbeitet sowohl für Kinder wie auch für Erwachsene: 2022 etwa erschien bei NordSüd «Sherlock Holmes, Das letzte Problem» und bei Limmat «Kill your Darlings», eine Graphic Novel mit einem Text von Dirk Vaihinger. Der langjährige Nagel-& Kimche-Verleger und heutige Leiter des Lehrmittelverlags Zürich hielt auch die Laudatio. Den Preis überreichte Regierungsrätin Jacqueline Fehr.

Studie zum Gamen Corona-Boost

Kinder und Jugendliche in Deutschland verbringen im Durchschnitt zwei Stunden und 29 Minuten pro Tag mit Computer- oder Videospiele – am Wochenende liegt der Wert deutlich höher. Das ist das Ergebnis einer Umfrage von Bitkom. Die Spieldauer hat sich laut Studie in der Pandemie verdoppelt und blieb danach auf höherem Niveau als vor der Pandemie.

WörterSpiel in Rorschach Auszeichnung für «Frischlinge»

Die Buchhandlung WörterSpiel in Rorschach erhielt eine Auszeichnung der Carl-Sturm-Stiftung. Der Preis zeichnet Engagement zur Erhöhung der Lebensqualität in Rorschach aus. Die Buchhandlung kam im Publikumsvoting auf den 4. Platz bei 72 Teilnehmenden. «Wir sind total überwältigt, wie viele Stimmen wir als Frischlinge in Rorschach erhalten haben», sagt Buchhändlerin Alexandra Graf. Sie und Martin Kramer, beides langjährige Buchhändler, gründeten die eigene Buchhandlung 2019.

Globi-Verlag 90 Jahre Globi



Der Globi-Verlag rund um Verlegerin Gisela Klinkenberg feierte den 90. Geburtstag von Globi. Globi ist ein Schweizer Phänomen mit ungebrochener Anziehungskraft: Erscheint ein neuer Klassik-Band, verkauft er sich im ersten Jahr bis zu 25000 Mal. Veranstaltungen mit Globi locken jeweils Hunderte von Kindern an. Kult sind auch die Hörspiele, in denen seit 1976 Walter Andreas Müller Globi seine Stimme leiht. 54 Hörspiele sind bisher erschienen.

Seitengeflüster Neue Folge über TikTok

Eine neue Folge von Seitengeflüster, dem Youtube-Format des SBVV, widmet sich der Frage: Wie profitieren Buchhandlungen und Verlage von TikTok und anderen sozialen Medien? Wie gehen junge Buchhändlerinnen und Buchhändler damit um? SBVV-Social-Media-Redaktorin Debrah Amolini begleitete Julia van Steijn, Buchhändlerin bei OMNI in Eschen und Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Julia van Steijn sagt: «Social Media ist ein Schaufenster online.» Zudem sei sie bei dieser Arbeit nah am Puls der jungen Leserschaft auf TikTok. Der QR-Code führt zum Beitrag.



Das sind die Nominierten!

Der Schweizer Buchpreis ist die wichtigste Auszeichnung für Schweizer Literatur. Er wurde 2008 vom Verein LiteraturBasel und dem Schweizer Buchhandlungs- und Verlags-Verband (SBVV) initiiert. Die beiden Organisationen bilden bis heute die Trägerschaft des Preises. Ausgezeichnet wird die laut Jury beste Neuerscheinung von Autorinnen und Autoren, die seit mindestens zwei Jahren in der Schweiz leben. Fünf Bücher werden jeweils für die Shortlist nominiert, aus der dann der Siegeltitel hervorgeht. Das Preisgeld für den Gewinner oder die Gewinnerin beträgt 30 000 Franken, die Nominierten erhalten je 3000 Franken. In den letzten fünf Jahren ging der Preis an Jonas Lüscher, Peter Stamm, Sibylle Berg, Anna Stern und Martina Clavadetscher.

Dieses Jahr wird der Schweizer Buchpreis zum 15. Mal verliehen. 88 Titel, eingereicht von 58 Verlagen, gingen ins Rennen. Die Jury, die all diese Titel gesichtet hat und sowohl Shortlist als auch Gewinnerin und Gewinner bestimmt, besteht aus Tanja Bhend (Buchhändlerin, Buchhandlung am Platz,

Winterthur, neu), Sieglinde Geisel (freie Kritikerin und Schreibcoach, Jurysprecherin), Annette König (Literaturredaktorin SRF und Buchbloggerin), Martina Läubli (Kulturjournalistin NZZ am Sonntag, Leiterin von Bücher am Sonntag, neu) und Yeboaa Ofose (Kulturwissenschaftlerin und Literatur-expertin, neu).

Der Preis wird unterstützt von der Buchhandlung Orell Füssli, der Emil & Rosa Richterich-Beck-Stiftung, der Forlen Stiftung, dem Schweizer Bücherbon sowie rund 30 Partnerbuchhandlungen.

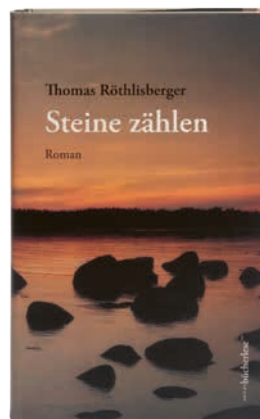
Die öffentliche Preisverleihung findet am Sonntag, 20. November, 11 Uhr, im Rahmen des Internationalen Literaturfestivals BuchBasel im Theater Basel statt. Der Eintritt ist frei. Tickets können ab dem 10. Oktober auf der Website der BuchBasel bezogen werden. Vor der Verleihung sind die Nominierten zudem auf einer Lesetour durch die Schweiz, Deutschland und Österreich unterwegs, unterstützt von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. Alle Informationen unter schweizerbuchpreis.ch.



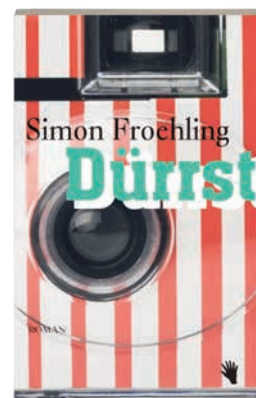
Blutbuch
Kim de l'Horizon
336 Seiten
Dumont
978-3-8321-8208-3



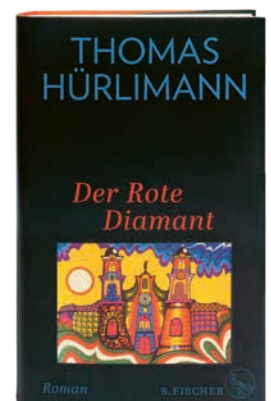
Pommfritz aus der Hölle
Lioba Happel
136 Seiten
edition pudelundpinscher
978-3-906061-25-2



Steine zählen
Thomas Röthlisberger
176 Seiten
Edition Bücherlese
978-3-906907-55-0



Dürst
Simon Froehling
266 Seiten
Bilder
978-3-03762-100-4



Der Rote Diamant
Thomas Hürlimann
320 Seiten
S. Fischer
978-3-10-397071-5

«Ein Regenbogen ist viel schöner als Schwarz und Weiss»

Mit «Blutbuch» ist Kim de l'Horizon ein Debüt gelungen, das nicht nur für den Schweizer, sondern auch für den Deutschen Buchpreis nominiert wurde. In diesem Werk, erzählt von einem namenlosen Ich, das sich keinem Geschlecht zuordnet, fließen verschiedene Genres zusammen. Genauso fluid ist auch Kim de l'Horizon. Der 30-Jährige lebt in Zürich.



FOTO: MANUELA TALENTA

Was steckt hinter dem Namen Kim de l'Horizon?

KIM DE L'HORIZON: Er hat verschiedene Bedeutungen. Mir war es wichtig zu sagen, dass jede Person, die in der Öffentlichkeit steht, auch eine Rolle spielt, die sich von der Privatperson unterscheidet. Kim ist zudem ein geschlechtsneutraler Name. De l'Horizon beschreibt mein Lebensgefühl. Ich komme vom Horizont. Ich bin zwar jetzt hier, aber ich hatte nie das Gefühl, von hier zu kommen, sondern von weit weg, ein bisschen wie ein Alien.

Weshalb?

Ich war immer anders und bin sehr sensibel. Auch bei ganz banalen Dingen, zum Beispiel im öffentlichen Verkehr: Ich empfinde ihn als sehr laut, während andere im Zug ganz konzentriert etwas lesen können. Das ist nicht immer einfach. Aber inzwischen habe ich meinen Frieden damit gemacht. Lang empfand ich meine Sensibilität als Schwäche, weil ich zum Beispiel häufiger als andere das Bedürfnis habe, mich zurückzuziehen, mehr Zeit brauche, um Dinge zu verarbeiten oder mich schneller angegriffen fühle. Durch das Schreiben von «Blutbuch» habe ich gelernt, meine Sensibilität anzunehmen.

Gab es ein Schlüsselerlebnis, das Sie dazu veranlasst hat, dieses Buch zu schreiben?

Nein, eigentlich nicht. Es ist eher das notwendige Produkt meines Schreibens, meiner Auseinandersetzung mit der Welt, dem Umgang mit meinen Erfahrungen. Deshalb brauchte ich auch Jahre, um es fertigzustellen. Ich machte mir keinen Businessplan, schrieb keinen Plot und fragte auch nicht um finanzielle Unterstützung an.

Ihr primäres Ziel war also nicht, dieses Buch zu schreiben, sondern Ihre Erfahrungen zu verarbeiten?

Es war beides. Ich erlebte Gewalt und hatte das Gefühl, mich davor schützen zu müssen, indem ich ein Buch veröffentlichte und berühmt werde.

Welche Art von Gewalt haben Sie erlebt?

Schon in der Primarschule mobbten und schlugen mich meine Mitschüler. Im Gymnasium war ich dann weniger körperlicher Gewalt ausgesetzt, ich wurde aber immer noch ständig gemobbt.

Weil Sie queer sind?

Ja. Damals schminkte ich mich noch nicht. Aber wie ich mich bewegte und wie ich sprach, reichte aus. All dies schrieb ich auf, aber nicht nur in Form von Tagebuchschreiben. Ich schrieb Geschichten und ganz viele schlechte Gedichte. Ich versuchte, Formen des Schreibens zu finden, die nicht nur autobiografisch sind. So kam auch die Mischform Autofiktion in «Blutbuch» zustande.

Wie viel darin ist autobiografisch, wie viel fiktional?

Das verrate ich nicht, nur je ein Beispiel: Die Mutter des Erzähl-Ichs forscht nach, wie ihre Vorfahrinnen im Lauf der Jahrhunderte gelebt haben. In diesen Lebensläufen steckt zwar auch Fikti-

on drin, aber sie sind durchaus autobiografisch. Meiner Fantasie entsprungen ist hingegen vieles von der im dritten Teil des Buchs beschriebenen Sexualität, jenem Teil, in dem das Erzähl-Ich mit Grindr, einer Dating-App für queere Menschen, durch Zürich streift.

Bleiben wir kurz bei diesem Teil. Weshalb haben Sie die Sexualität darin so drastisch formuliert?

Es gibt in der Literatur nur wenige Schilderungen von Sexualität, und wenn, dann wird sie oft filmisch beschrieben: Mann und Frau kommen zusammen, sie küssen einander, er zieht sie aus, und dann werden nur die Schatten der beiden an der Wand beschrieben, irgendwie kitschig halt. Das ist in Ordnung, aber ich erlebe andere Arten von Sexualität. Ich wollte zum Beispiel aufzeigen, dass sich soziale Machtverhältnisse auch in der Sexualität widerspiegeln; etwa die angelernten Dynamiken zwischen männlichen und weiblichen Körpern, zwischen weissen beziehungsweise zentral-europäischen und anderen Körpern. Zudem scheinen gerade queere Sexualitäten für viele Menschen noch immer mit Ekel verbunden zu sein. Ich wollte keinen Blümchen-Sex beschreiben, nur um diesem Ekelgefühl auszuweichen.

Das Erzähl-Ich in Ihrem Buch fühlt sich keinem Geschlecht zugehörig, so wie Sie auch nicht. Wissen Sie, weshalb das bei Ihnen so ist?

Ich suche schon lang nicht mehr nach möglichen Gründen. Mein Fokus liegt eher darauf, wie ich diese Fluidität leben, wie ich sie geniessen und zelebrieren kann, wie ich mich damit sicher fühle und sie als Reichtum annehme. Das Leben ist viel schöner, wenn es einen Regenbogen gibt statt nur Schwarz und Weiss.

MANUELA TALENTA

Armer Teufel

Pommfritz, der Ich-Erzähler in Lioba Happels Roman, schreibt seinem Vater «in den Emmentälern» Briefe aus dem Gefängnis. Das Buch ist hoch poetisch und zugleich erbarmungslos brutal.

Wann hat man schon die Gelegenheit, mit der Autorin über ein Buch zu sprechen, das einem die Nacht davor den Schlaf geraubt hat? «Pommfritz aus der Hölle» von Lioba Happel erzählt die Geschichte eines schwer verwahrlosten Kinds, das an den Stuhl seiner komplett dissoziierten Mutter gebunden aufwächst. Als Erwachsener trachtet dieser wahnsinnig gewordene Mensch, sich und seine Mutter zu erlösen, indem er sie tötet und ihre Fingerspitze – wie eine Hostie – brät und isst. Pommfritz liest aber auch Gedichte von Arthur Rimbaud. Es sind die vielleicht einzigen Worte, die er wirklich versteht. Das verstörende Werk ist komponiert wie eine Fuge, die grosse Literatur hallt darin wie in einem erbarmungslosen, kalten Universum. «Das Ich ist ein anderer», schrieb Arthur Rimbaud. Er begleitet den Text im Kopf des armen Teufels Pommfritz.

Arthur Rimbaud

Das lyrische Ich der Dichterin Lioba Happel versenkt sich in das Unsagbare dieser Welt, von Trauma über Schizophrenie bis zur Menschenfresserei. Dazu passt die Reverenz an Arthur Rimbaud. «Während des Schreibens merkte ich, ich will an die Grenze – und darüber hinaus», sagt die Autorin. «Die Poetik von Arthur Rimbaud steht für eine harte, glasklare, kalte Poesie, die ich auch suchte.» Lioba Happel sitzt in Berlin, die Herbstsonne taucht ihren Raum in ein warmes Licht. Sie freue sich bereits darauf, bald wieder öfter in Lausanne zu sein, ihrem Hauptwohnsitz, erzählt sie. Dort könne sie gut schreiben. Die Schatten der letzten Nacht lösen sich im warmen Licht des Gesprächs langsam auf. «Die Zumutung ist das, was einigen Menschen auf dieser Welt real passiert», sagt Lioba Happel. «Ich zwang mich, nicht mit Worten davor davonzulaufen.»

Eine reale Begegnung

Pommfritz ist eine Kunstfigur, der aber eine reale Begegnung vorausgeht. Lioba

Happel arbeitete als Lehrerin, als Altenpflegerin und Betreuerin von Kindern und Jugendlichen. In einer schulischen Einrichtung begegnete ihr dieser Junge, der ständig alles aufmischte. Was sich für ihn als rettend und gut anbot, zerstörte er. Er suchte nicht Rebellion, er war sie. Diesem Jungen gab Lioba Happel Gedichte von Rimbaud und Trakl. Seine Antwort war: «Das verstehe ich.» Diese Aussage traf sie wie ein Blitz. Viele Jahre lang lag die erste Fassung, die sie in drei Monaten niederschrieb, in ihrer Schublade. Das Überarbeiten für die Veröffentlichung dauerte länger. Sie trieb den Stoff als Lyrikerin auf die unerträgliche Spitze.

Von Suhrkamp zu pudelundpinscher

Lioba Happel kam 1957 in Franken zur Welt. Nach einem Germanistikstudium startete sie ihre Karriere als Lyrikerin bei Suhrkamp. Sie erhielt Preise und wurde Teil der Berliner Literaturszene. «Irgendwann stieg ich aus», sagt sie. «Ich wollte in einem literaturbetriebsfreien Raum weiterschreiben.» Sie zog in die Schweiz und bekam eine Tochter. Bei einer Veranstaltung im Literaturhaus Lenzburg traf sie vor rund 15 Jahren das Verlegerpaar Andreas Grosz und Beatrice Maritz – er Schriftsteller, sie bildende Künstlerin. Ihr Wohn- und Verlagssitz befand sich damals im Uner Schächental. Einige Zeit nach der Begegnung schlug das Paar ihr eine Veröffentlichung vor. Seither sind alle ihre Werke – mit zwei Ausnahmen – bei der edition pudelundpinscher erschienen.

Kunst? Zu brutal?

«Mit grosser Konsequenz stehen die beiden für das ein, was sie als gute Literatur



FOTO: ZUZANA NOVAK

erachten», sagt Lioba Happel über ihre Verleger. Darunter auch neue Lyrik oder schwierige und sperrige Texte. Es sei eine «Freude, Ehre und Wohltat», einen solchen Verlag zu haben. «Pommfritz aus der Hölle» polarisierte schon beim Erscheinen: für die einen grosse Kunst, für die anderen brutal und «too much». Bei der Wahnsinns-Szene zum Schluss des Romans passiert genau das: Pommfritz spaltet sich auf und sieht sich selbst mit Heiligenschein, um dann in Gelächter auszubrechen. Das ist alles raffiniert gemacht – und lässt einem das Blut in den Adern gefrieren.

PASCAL BLATTER

GLITZERNDER FANG IN FRANKFURT



Nord
Süd

Besucht uns in Halle 3.0, Stand B67

«Wundervolle Sprache und kunstvoll gezeichnete Figuren»

Thomas Röthlisberger schildert in «Steine zählen» die Geschichte einer Familie, die ins Unglück stürzt. Weil der Autor gerade seine Ferien in Italien genießt, erzählt seine Verlegerin Judith Kaufmann von der Edition Bücherlese, weshalb sie dieses Werk für den Schweizer Buchpreis angemeldet hat und wie es ihr immer wieder gelingt, Bücher mit Potenzial zu entdecken – mit «Steine zählen» ist bereits das dritte Buch aus dem Luzerner Verlag nominiert.

20 Jahre brannte Thomas Röthlisberger die Geschichte von «Steine zählen» unter den Nägeln. Sie sei 2002 als eine kurze Erzählung geboren worden und später in einem Erzählband erschienen. «Einer meiner damaligen Verleger forderte mich auf, doch einmal die ganze Geschichte zu schreiben», erzählt er. «Es dauerte weitere fünf Jahre, bis sie plötzlich und unerwartet eines Tags vor der Tür standen, all die Mitspieler in diesem nordischen Drama. Und ich liess ihnen keine Ruhe, bis ich alles wusste, was damals geschehen war. Und sie liessen mir keine Ruhe, bis sie zwischen den Buchdeckeln lagen.»

Trauer

«Sie», das sind in erster Linie Matti und seine Frau Märta. Nach über 40 Jahren verlässt die Endsiebzigjährige ihren Gatten, der allein in der schäbigen Bauernkate zurückbleibt – zusammen mit dem Hund, einer Flasche Schnaps und einer Schusswaffe. Matti und Märta lassen die Vergangenheit Revue passieren, erleben jeder für sich noch einmal die gemeinsamen Jahrzehnte und müssen feststellen, dass das Leben ihnen vor allem eins serviert hat: Unglück, geboren aus den Zwängen und Traditionen ihrer Generation. Eine traurige Geschich-

te, das scheint «Steine zählen» zu sein. «Aber es ist auch die Geschichte einer Befreiung», sagt Judith Kaufmann, Verlegerin der Edition Bücherlese, in der das Werk erschienen ist. «Dieses Buch behandelt ernste Themen, aber es würde auch nicht zu Thomas Röthlisberger passen, schreibe er ein ausschliesslich fröhliches, aufgestelltes Buch. Zudem gibt es durchaus witzige Szenen darin und auch Ironie. Diese Mischung zeichnet sein Schaffen aus.»

Geheimnisse

Die Verlegerin meldete das Buch für den Schweizer Buchpreis an, weil es Aufmerksamkeit verdient habe. ««Steine zählen» ist ein sehr literarisches Buch mit einer wundervollen Sprache und kunstvoll gezeichneten Figuren.» Thomas Röthlisberger schildert die Dramen einer Familie, deren Geheimnisse ans Licht kommen und geradewegs in einen Abgrund münden. «Die Geschichte ist und bleibt gesellschaftlich relevant, weil es eine allzu menschliche Geschichte ist», sagt die Verlegerin. Diese Relevanz sah Judith Kaufmann auch bei Thomas Röthlisbergers letztem Buch «Das Licht hinter den Bergen». Damit fing die Zusammenarbeit der beiden an. «Er kam damals auf den Verlag zu und fragte, ob er uns ein Manuskript schicken dürfe. Ich schaute es an, und mir war sofort klar, dass ich dieses Buch machen möch-

te. Ich wusste, es hat Potenzial, denn es macht etwas mit einem. Es berührt, es macht betroffen.» Der Erfolg dieser Fluchtgeschichte während des Zweiten Weltkriegs gab ihr Recht. Deshalb zögerte sie auch beim zweiten Manuskript des Autors nicht. Und wieder hatte sie das richtige Gespür. «Steine zählen» ist inzwischen das dritte Buch des Verlags, das für den Schweizer Buchpreis nominiert ist – nach «Knochenlieder» von Martina Clavadetscher (2017) und «Balg» von Tabea Steiner (2019). «Das ist eine Anerkennung, und die Freude bei uns ist sehr gross», so Judith Kaufmann. «Mit einer solchen Nominierung wird man auch als Verlag wahrgenommen. Man steigt sozusagen im Attraktivitätsrating.»

Sorgfalt

Die Arbeit des Verlags ist das eine, die Arbeit des Autors, der Autorin das andere. «Schaut man genau hin, merkt man bei Thomas Röthlisberger schnell: Da arbeitet jemand sehr sorgfältig», schildert Judith Kaufmann die Zusammenarbeit mit dem 68-jährigen Autor. «Seine Manuskripte sind ausgearbeitet, er macht aktiv beim Lektorat mit und lässt sich auf den Prozess ein.» Bevor er ein Manuskript einreicht, tausche er sich mit ihm nahestehenden Menschen aus der Literaturszene aus und erhalte so bereits erste Inputs. «Literatur ist für ihn mehr als ein Hobby, das Schreiben ein wichtiger Bestandteil seines Lebens.» Und wer weiss? Vielleicht sitzt er gerade in diesem Moment an seinem Schreibtisch und hört, wie es leise, aber eindringlich an seiner Tür klopft.

MANUELA TALENTA



Judith Kaufmann,
Verlegerin der
Edition Bücherlese.

FOTO: MANUELA TALENTA



Autor Thomas
Röthlisberger

FOTO: AYSE YAVAS

Alle Kunst ist künstlich

In «Dürrst» gibt Simon Froehling einen Einblick in das Seelenleben eines Künstlers – und in einen Lebensalltag, der von einer psychischen Krankheit geprägt ist.

«Hier ist «Dürrst» teilweise entstanden!», sagt Simon Froehling und schaut sich um im Gleis, einem Café in unmittelbarer Gleisnähe beim Zürcher Hauptbahnhof. Der eigentliche Schreibprozess finde zwar zu Hause statt, aber Cafés wie dieses nutze er gern, um Handschriftliches in den Computer zu übertragen. «Und wenn ich merke, dass ich zum Abschreiben keine Lust habe, stimmt mit der Passage wahrscheinlich etwas nicht.» Seit seinem viel beachteten Debütroman «Lange Nächte Tag» sind zwölf Jahre vergangen. Viel Zeit zum Kaffee trinken und am Nachfolgeroman zu arbeiten! «Ich habe natürlich nicht zwölf Jahre an «Dürrst» geschrieben», sagt Simon Froehling, der am Tanzhaus Zürich arbeitet. Zum einen finde er, man solle nur schreiben, wenn man auch etwas zu sagen hat – und nicht einfach aus irgendwelchen Verpflichtungen heraus. «Andererseits sind mir meine Diagnose und die damit verbundene medikamentöse Odyssee in den Weg gekommen.» Diagnose? «Ich habe eine bipolare affektive Störung und hatte deshalb mit dem Schreiben eigentlich schon abgeschlossen», erzählt Simon Froehling. «Aber vielleicht muss man gewisse Dinge erst einmal loslassen, damit sie zu einem zurückkommen», sinniert er. Alles in allem sei «Dürrst» letztlich innerhalb von etwa zweieinhalb Jahren entstanden.

Kunst ist künstlich

Auch der Protagonist Andreas Durrer, genannt Dürrst, leidet an einer bipolaren affektiven Störung. Ist der Roman also autobiografisch? «Auch die Fantasie ist autobiografisch, sagte die Schriftstellerin Aglaja Veteranyi», erwidert der 44-Jährige und schmunzelt. «Woher soll man seine Ideen denn nehmen, wenn nicht aus sich selbst?» Andererseits sei Kunst ja immer künstlich, das gelte gerade für die Schriftstellerei. «Da versucht man, konkrete Bilder, sprich Erinnerungen, Fantasien und Gefühle, in winzige abstrakte Zeichen auf einem flachen Blatt Papier zu übersetzen.» Aber klar, man

könne die Geschehnisse in «Dürrst» mit seiner Biografie verknüpfen, und er wisse auch um das Bedürfnis von Aussenstehenden, dies zu tun. «Sagen wir, ich bin vermutlich eher am autofiktiven Ende des Spektrums anzusiedeln.» Aber ist die Figur Dürrst, der Künstler als sensibles, fragiles Wesen, nicht auch ein Klischee? «Ist es das?», entgegnet Simon Froehling. «Jeder Mensch ist doch ein sensibles, fragiles Wesen. Manche können das einfach besser kaschieren als andere.» Allerdings sei es natürlich so, dass Kunstschaffende offen sein müssen für die Welt, um überhaupt Kunst erschaffen zu können. Das führe vielleicht automatisch oft zu einer hohen Sensibilität.

Weltenbummler

Immer wieder sucht Simon Froehling im Gespräch nach deutschen Begriffen für englische Wörter – kein hippestes Gebilde, sondern einfach die Folge dessen, dass er als Sohn einer Australierin und eines Schweizerers aufgewachsen ist. Als Teenager reiste er nach Australien, um dort die Matura zu machen. Auch in seinem späteren Leben verschlug es ihn immer wieder ins Ausland, unter anderem nach Berlin, Edinburgh, Athen, Kairo. Alles Orte, die auch in «Dürrst» vorkommen. Schreibt Simon Froehling also nach der Maxime, dass man nur über Orte schreiben sollte, die man selbst gesehen hat? «Nein! Es hilft zwar, um die Atmosphäre eines Ortes zu beschreiben, wenn man dort gewesen ist. Aber in Kairo lebte ich zum Beispiel vor über zwanzig Jahren, ich musste für diese Passagen viel nachrecherchieren.»

Um Distanz bemüht

Gleich zu Anfang des Romans fällt auf, dass er in der ungewöhnlichen zweiten Person geschrieben ist. «Ich sehe «Dürrst» als einen, ich sage jetzt mal: Aneignungsroman», erklärt der Autor, «in dem der Protagonist sich an einem bestimmten Punkt sein bisheriges Leben vergegenwärtigt.» Die Betonung liegt auf «der Protagonist», denn Simon



FOTO: ERIK BRÜHLMANN

Froehling habe sich um grösstmögliche Distanz zur Geschichte bemüht; sie sollte weder Nabelschau noch Therapieprozess sein. «Das war jedoch nicht immer einfach, weil gewisse Gefühle und Zustände für mich beim Schreiben sehr präsent waren», sagt er. Nicht ganz einfach ist es auch für das Publikum, das ständig zwischen Vergangenheit und Gegenwart hin und her springen muss. «Das ist aber bis weit in die Geschichte hinein einfach ein simpler Wechsel, nichts Wildes», findet der Autor. Für ihn selbst sei es dafür umso anspruchsvoller gewesen, die Zeitsprünge schlüssig zu verknüpfen.

Lieber über Sprache reden

Mit keinem Wort kam bisher zur Sprache, dass «Dürrst» in der Schwulenszene spielt. Und jetzt durch die Nominierung für den Schweizer Buchpreis zu einem Vorreiter für queere Literatur wird? «Ich glaube, diese Rolle wird eher das Buch von Kim de l'Horizon übernehmen, und darüber bin ich nicht böse», sagt der Autor. Er habe bei den Lesungen zu «Lange Nächte Tag» fast nur über HIV und AIDS gesprochen. «Dabei würde ich so gern mal über Sprache sprechen und nicht nur darüber, mit wem diese oder jene Figur schläft.»

ERIK BRÜHLMANN

«Ich wurde vom Klosterschule-Subpräfekten zum Dichter geschlagen»

Der 71-jährige Thomas Hürlimann erzählt in «Der Rote Diamant» mit einiger Komik eine üppig wuchernde Geschichte, in der sich das Leben in einem Klosterinternat der 1960er-Jahre fulminant mit der Suche nach dem sagenhaften Roten Diamanten vermischt. Thomas Hürlimann kann dabei auf eigene Erfahrungen als Schüler der Klosterschule Einsiedeln zurückgreifen.

Wie lang trugen Sie sich schon mit dem Gedanken, diesen Roman zu schreiben?

THOMAS HÜRLIMANN: Ich begann schon früh mit Versuchen. Es gibt in meiner ersten Geschichtensammlung, «Die Tessinerin» von 1981, einen Text mit dem Titel «Das Innere des Himmels». Er erzählt die Reise ins Klosterinternat, nach Einsiedeln. Aber erst im Alter empfand ich den Drang, noch einmal in diese Zeit einzutauchen. Allerdings wollte ich keine reine Internatgeschichte schreiben, und ich kam mit dem Stoff nicht zurande. Eines Tags wies mich Fedora Wesseler, die einen Roman von mir ins Französische übersetzt hatte, auf den Sänger Leo Slezak hin. Der war um 1920 herum, nach dem Zusammenbruch der Donaumonarchie, am Schweizer Zoll verdächtigt worden, in seinem Requisitengepäck den Kronschatz der Habsburger in unser Land zu schmuggeln. Da machte es bei mir Klick. Das Kloster Einsiedeln war eine Habsburgische Stiftung, und so übernahm ich den Verdacht des Zolls. Ich nahm an, Slezak könnte den Roten Diamanten unter allerlei Theaterklunkern nach Einsiedeln gebracht haben.

Ihre Fabulierlust lässt vermuten, dass Ihnen das Schreiben Spass gemacht hat. Ist es Ihnen auch leichtgefallen?

Nicht immer, hauptsächlich war es ein schweres Stück Arbeit. Während meiner Recherchen las ich die grossen Buchereignisse meiner Kindheit wieder, etwa «Die Schatzinsel» von Robert Louis Stevenson. Dies bestätigte meine Vermutung, dass der Suchende, vor allem wenn er einen Schatz sucht, ein Jäger ist. Früher einmal nahm ich als Begleiter an einer Hochwildjagd teil, und ich erfuhr dabei, wie zwischen Wild und Jäger eine ungeheure, nie nachlassende Spannung entsteht. Deshalb wollte ich die Schatzsuche im Roman möglichst spannend

machen, und Fedora Wesseler, heute als Dramaturgin tätig, half mir, die Spannungsschraube anzuziehen – ich bin ja kein Krimiautor. Dem so entstandenen Sog erlag ich dann streckenweise selbst. Ich habe noch nie so viele Zeilen an einem Tag zustande gebracht wie beim Schreiben dieses Buchs.

War das ähnlich wie beim Klosterschüler im Roman, der in der letzten Minute der Aufsatzzeit plötzlich vier Seiten zustande bringt, unerklärlicherweise?

Das erzählte Ereignis ist mir tatsächlich passiert. Für einen Aufsatz wurden wir Klosterschüler ins Freie geführt, wo wir eine Baumgruppe beschreiben sollten. Nachher bezichtigte mich der Subpräfekt, der uns beaufsichtigt hatte, ich hätte meinen Text dem Dichter Meinrad Inglin abgeschrieben.

Hat Sie dieses Erlebnis geprägt?

Ja, vermutlich auch deshalb, weil mich damals ein Schreibrausch gepackt hatte. Wir waren immer eingeschlossen in der «Steinstadt». Nun waren wir plötzlich draussen, mitten im Frühling, an der frischen Luft, unter einem offenen Himmel – da packte mich eine Freude, die direkt in den Aufsatz einfloss. Der Subpräfekt wollte mich zwingen, meinen vermeintlichen Betrug zu gestehen. Ich musste ihm meine Hände hinhalten, Innenfläche nach oben, und er schlug mich mit einem vierkantigen Lineal, wie im Roman. «Wenn Pater Walafried glaubt, du hättest den Aufsatz einem gewissen Inglin abgeschrieben», habe ich damals gedacht, «muss er gut sein. Der schlägt dich zum Dichter.»

Und Sie sind dem Schreiben seither treu geblieben...

Ich produzierte von diesem Moment an 14 Jahre für die Schublade. Erst als ich



FOTO: ANSE YAVAS

den Verleger Egon Ammann kennenlernte, änderte sich dies. Aber ich hätte so oder so weitergeschrieben. Ich bin schreibsüchtig wie andere mondsüchtig sind.

Der Roman hat auch einen historischen Hintergrund...

Den Roten Diamanten gibt es, er gilt bis heute als verschollen. Und den Klosterbesuch von Zita, der Ex-Kaiserin von Österreich, habe ich selbst erlebt. Von Zizers, ihrem Alterssitz, kam sie hie und da herüber, um an einer Seelenmesse für den toten Kaiser teilzunehmen. Einerseits spürten wir Zöglinge, dass sich draussen in der Welt etwas veränderte. Die Röcke der Mädchen wurden kürzer, die Männerhaare länger. Auch wir Zöglinge hörten heimlich die neue Popmusik, etwa Bob Dylans «The Times They Are A-Changin'», oder wir lasen Bücher von Autoren wie Marcuse, Camus, Sartre. Andererseits erschien da eine Ex-Kaiserin, die für die Patres immer noch die Apostolische Majestät war, der sie die Füsse küsst: So entstand im maurumschlossenen Innern zwischen der imperialen Vergangenheit und einer anschwellenden Zukunft ein Zeitbruch. Wir merkten: Jetzt knallt's dann.

MARKUS GANZ

Über den Tellerrand

Der SBVV ist nicht der einzige Verband im Schweizer Buchuniversum – es gibt auch A*dS, ALESI, LIVRESUISSE und SWIPS. Um näher zusammenzurücken und mehr voneinander zu lernen, haben wir die anderen Verbände gebeten, dieses Jahr unsere Kolumne zu bestreiten. Diesmal schreibt Annette Hug, von 2016 bis 2021 im Vorstand des A*dS – des Verbands der Autorinnen und Autoren, Übersetzerinnen und Übersetzer der Schweiz.

Kürzlich, am Knabenschiesen, sagte mein Liebster: «Schon seltsam, dass das Wort Jahrmarkt heute für Waren steht, die man überhaupt nicht braucht.» Für die halbrunden Lederportemonnaies zum Aufklappen bin ich allerdings auf die Chilbi im Zürcher Albisgüetli angewiesen. Und David Foster Wallace schrieb in einer Reportage über die Illinois State Fair, dass er beim Betreten einer Verkaufshalle augenblicklich begriffen habe, wo all die T-Shirts mit doofen Sprüchen herkommen. Aber indische Duftkerzen und Spiderman aus Marzipan sind doch eher zum Vorbeigehen, und der elektrische Sparschäler 5.0 lebt von der Präsentation, wobei der Verkäufer am dritten Jahrmarktstag nur noch ganz müde Witze liefert.

«Markt» ist nicht nur Kaufen und Verkaufen, sondern auch ein Ausnahmezustand für 13-Jährige, die zum ersten Mal allein im Ausgang sind. Und «Wirtschaft» heisst auch Beiz, das ging mir während der Pandemie oft durch den Kopf. Da begann es nämlich zu nerven, wenn irgendwer von links, von unten, von oben herab oder von mittendrin «Die Wirtschaft» vertrat oder «Die Wirtschaft» angriff. Die Beizerin, aber auch ein Kellner, schienen mir dieses seltsame Wesen noch am ehesten zu verkörpern. Und fast schon amüsant war es, dass plötzlich SP-Politikerinnen und -Politiker zur Verteidigung der KMU aufliefen. Im Rückblick koppelt sich ein Jahrmarktgefühl an die ersten Wochen der Bücherauslieferung per Velo und an die fast schon verschwö-



FOTO: ZVG

rerische Übergabe einer Bestellung durchs Fenster der Buchhandlung. Da war die Beziehung in der Marktbeziehung zu spüren, etwas Freundschaftliches schien sich da zu festigen. Und ziemlich begeistert war ich von der Erkenntnis, dass der Schweizer Buchhandel im Ausnahmezustand besser funktionierte als jener in Deutschland. Ich meinte zu begreifen, dass das unter anderem damit zu tun hatte, dass das BZ bereits gute Tools für den Online-Verkauf über einzelne Buchläden im Angebot hatte.

Überhaupt begannen mich Details des Zwischenhandels zu interessieren, und die Abgrenzung der «Kultur» vom «Markt» wurde schwierig. Dass Verlage bei den staatlichen Unterstützungsleistungen für den Kulturbereich nicht berücksichtigt wurden, leuchtete mir nicht ein. Ein Grundsatz, den ich von

der Ökonomin Mascha Madörin aufgeschnappt habe, ergab viel Sinn: Die Wirtschaft ist kein eigener Bereich der Gesellschaft. Ökonomisch ist jeder Moment, in dem etwas getauscht wird, meistens unter Verwendung von Geld. Die zentrale Frage lautet: Zu welchen Bedingungen wird getauscht? Und wer hat die Macht, diese Bedingungen festzulegen?

Der Jahrmarkt und angenehme Beizen erinnern daran, dass «Wirtschaft» mehr sein kann als Konkurrenz auf Tod und Teufel. Am Verkaufsfenster der Lieblingsbuchhandlung wurde deutlich, dass es darum ging, eine gute Ware zu jenen zu bringen, die sie dringend benötigen. Dass man sich für Transaktionen auf gerechte Bedingungen einigen kann, zeigen Gesamtarbeits- und Normverträge. Denn bei aller Arbeitsteilung in der Buchbranche gibt es nicht die einen, die das Wirtschaftliche, und die andern, die das Künstlerische vertreten. Die Wirtschaft machen alle aus, und wenn's sehr gut läuft, haluziniere ich an der Buchmesse einen leichten Duft von Magenbrot. Weil es einfach Spass macht, mit neuen Leuten und alten Bekannten etwas aufzugleisen.

«Die IPA ist für Verlegende genauso wichtig wie die Uno für die Länder»

Die International Publishers Association (IPA) ist der weltweit grösste Zusammenschluss von nationalen, regionalen und spezialisierten Verlegerverbänden. Der SBVV ist seit vielen Jahren Mitglied – und der Schweizer Thomas Heilmann ist Schatzmeister. Die abtretende Präsidentin Bodour Al Qasimi erklärt, wie es zur Gründung der IPA kam und woran derzeit gearbeitet wird.



Sheikha Bodour bint Sultan Al Qasimi ist Gründerin und CEO des Kinderbuchverlags Kalimat Group, Gründerin und Vorsitzende der Kalimat Foundation, Gründerin der Emirates Publishers Association, Gründerin des UAE Board on Books for Young People und scheidende Präsidentin der International Publishers Association (IPA).

Weshalb braucht es die IPA?

Sie ist für Verlegende genauso wichtig wie die Uno für die Länder.

Verlegende kommen aus unterschiedlichen Bereichen und Kontexten und benötigen eine Dachorganisation, um eine gemeinsame Basis zu schaffen, ihre Visionen zu vereinheitlichen und ihre Anstrengungen zum Wohl der Branche zu bündeln. Die IPA fungiert auch als Sprachrohr für alle Verlegenden, was unseren Mitgliedern einen Sitz am Tisch wichtiger Organisationen wie der Uno, der Unesco, der Wipo sowie anderen verschafft und sicherstellt, dass die verschiedenen globalen und lokalen Interessengruppen ihre Stimmen hören.

Welches sind derzeit die wichtigsten Anliegen der IPA?

Durch die Pandemie wurde deutlich, wie wichtig die Anpassung an das digi-

tales Zeitalter ist. Deshalb unterstützen wir unsere Mitglieder dabei, mit den sich ändernden Lesegewohnheiten und neuen Bedürfnissen hinsichtlich dem Bereitstellen von Inhalten Schritt zu halten. Weiter sind Fragen rund um den Schutz des Urheberrechts nach wie vor von entscheidender Bedeutung, vor allem angesichts der zunehmenden digitalen Piraterie. Auch die Publikationsfreiheit ist für viele Verlegende ein ernsthaftes Anliegen, da einige Regierungen ihre Notstandsbefugnisse nutzen, um die Aufsicht zu verschärfen und zu missbrauchen sowie Inhalte online und offline zu zensieren. Und schliesslich konzentrieren wir uns auf Vielfalt und Integration. Die Pandemie hat wieder einmal gezeigt, dass die Bedürfnisse von unterrepräsentierten gesellschaftlichen Gruppen in einer Krise übersehen werden können; und das Verlagswesen ist davor nicht gefeit. Die Branche kann sich nicht weiterentwickeln, wenn wir an der gleichen Denkweise festhalten, die seit Jahrzehnten, wenn nicht seit Jahrhunderten, vorherrscht. Daher

Zu welchem Zweck wurde die IPA ins Leben gerufen?

BODOUR AL QASIMI: Führende Verlegende der damaligen Zeit gründeten den Verband 1896 in Paris. Ihr ursprüngliches Ziel war, dafür zu sorgen, dass Länder auf der ganzen Welt das Urheberrecht respektieren, indem sie der Berner Übereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst beitreten. Dieser völkerrechtliche Vertrag von 1886 beinhaltet die gegenseitige Anerkennung des Urheberrechts zwischen souveränen Nationen. Auch heute noch ist der Schutz des Urheberrechts ein wichtiger Pfeiler der IPA. Ein weiteres Ziel war, den Grundsatz der Publikationsfreiheit zu verteidigen und dazu beizutragen, die Zensur in all ihren Formen einzudämmen, um sozialen Fortschritt und Entwicklung zu fördern. Heute hat die IPA 89 Mitglieder in 73 Ländern und bedient Märkte mit über 5,6 Milliarden Menschen.

Der Beitrag in Kürze

- > Mit 89 Mitgliedern in 73 Ländern ist die IPA der weltweit grösste Zusammenschluss von nationalen, regionalen und spezialisierten Verlegerverbänden.
- > Als Sprachrohr für alle Verlegenden verschafft die IPA ihren Mitgliedern einen Sitz am Tisch wichtiger Organisationen.
- > Bodour Al Qasimi präsidiert die IPA als zweite Frau seit der Gründung 1896 und als erste arabische Frau.

wird dieser Bereich für uns ein Schwerpunkt bleiben, um Fairness und Chancengleichheit sowie eine Vielfalt von Ideen und Meinungen zu gewährleisten, vor allem an den Entscheidungstischen.

Die Alphabetisierung ist ein zentrales Anliegen der IPA. Wie viel muss in diesem Bereich noch getan werden?

Die Alphabetisierung sollte für alle ein wichtiges Anliegen sein, denen die Zukunft unserer Kinder und der Menschheit im Allgemeinen am Herzen liegt. Ohne Leserinnen und Leser würde die Verlagsbranche nicht existieren, und unsere gesellschaftliche Entwicklung würde leiden. Unsere Arbeit mit Bildungsverlagen auf der ganzen Welt unterstreicht deren wichtige Rolle bei

der Verbesserung der Lese- und Schreibfähigkeit, vor allem in Entwicklungsländern. Die IPA ermutigt ihre Mitglieder zudem, Bibliotheken in ihren Regionen zu unterstützen, denn diese leisten einen enormen Beitrag zur Alphabetisierung und fördern das Lernen.

Können Sie uns ein Projektbeispiel nennen?

Die IPA hat sich mit Dubai Cares zusammengeschlossen, einer in den Vereinigten Arabischen Emiraten ansässigen, globalen philanthropischen Organisation, die sich für die Rechte von Kindern einsetzt. Das gemeinsame Projekt zielt speziell auf die Verbesserung der Alphabetisierung in Afrika ab. 2019 stellte die Organisation 800 000 US-Dollar

bereit, um im Rahmen des Africa Publishing Fund die Alphabetisierung, den Zugang zu Büchern, das einheimische Verlagswesen und die Wiederherstellung von Bibliotheken auf dem Kontinent zu unterstützen. Die IPA verwaltet dieses Geld, um die Wirkung zu maximieren. Kürzlich kündigten wir an, dass 200 000 US-Dollar für fünf verschiedene Projekte zur Förderung des Lesens in der Freizeit ausserhalb des Klassenzimmers bereitgestellt werden. Wir sind überzeugt: Diese Projekte werden den richtigen Anstoss zur Förderung der Lesekompetenz auf lokaler und regionaler Ebene geben.

MANUELA TALENTA

Kinder und Frauen fördern als Lebensaufgabe

Als Präsidentin der IPA, als Gründerin mehrerer gemeinnütziger Organisationen und als Frau kämpft Bodour Al Qasimi dafür, dass möglichst viele Kinder Zugang zu Büchern haben und dass Frauen im Verlagswesen sichtbar werden – mit Erfolg!

Bodour Al Qasimi präsidiert die International Publishing Association IPA – als zweite Frau überhaupt seit der Gründung 1896 und als erste arabische Frau. Nun folgt ihr bald die dritte Frau nach, im September wählte die Generalversammlung Karine Pansa aus Brasilien. Die scheidende Präsidentin sagt: «Die Ernennung vor zwei Jahren war für mich persönlich ein grosser Erfolg. Ich bin Mutter von vier Kindern. Ihre Erziehung ist sehr erfüllend, aber ich denke, hierher gebracht hat mich der Instinkt, etwas zu tun, was noch niemand vor mir getan hat: moderne arabische Kinderbücher von hoher Qualität zu schaffen.»

Damit Kinder träumen können

Damit meint Bodour Al Qasimi die Gründung der Kalimat Stiftung 2016, einer gemeinnützigen Organisation mit Sitz in ihrem Wohnort Sharjah in den Vereinigten Arabischen Emiraten, deren Schirmherrin sie ist. «Mein Ziel war es,

Kindern qualitativ hochwertige arabische Geschichten aus der Region mit schönen und ansprechenden Illustrationen zu bieten», erzählt sie. «Denn Kinder in der arabischen Welt und auch überall sonst müssen von klein auf in ihrer kulturellen Identität verankert sein. Ich glaube, das Vertrauen und die Stabilität, die sie dadurch gewinnen, helfen ihnen, andere Kulturen zu schätzen.» Deshalb will Bodour Al Qasimi mit ihrer Stiftung diese Bücher auch Kindern zugänglich machen, die sie sich nicht leisten können. Sie sagt: «Kinder, die durch Krieg oder Konflikte vertrieben wurden, brauchen Bücher, damit sie es wagen können, von einer besseren Zukunft zu träumen.»

Etwas zurückgeben

Anders als viele andere arabische Frauen stammt Bodour Al Qasimi aus einem Umfeld, in dem Kultur und Lernen einen hohen Stellenwert hatten. «Ich fühle mich deshalb sehr privilegiert», sagt die

44-Jährige. Das Lesen sei eines von vielen wertvollen Geschenken gewesen, die sie von ihren Eltern erhalten habe. «Ich wurde von klein auf ermutigt, mich mit verschiedenen Büchern und Kulturen auseinanderzusetzen und gleichzeitig in meiner eigenen Kultur zu bleiben. Und ich weiss: Dank Büchern und dem Wissen, das ich in jungen Jahren erworben habe, bin ich da, wo ich heute bin.» Jetzt sei es an ihr, etwas zurückzugeben. «Ich möchte dieses Geschenk mit so vielen Kindern wie möglich teilen, denn es gibt nichts Schöneres, als zu sehen, wie ein Kind in die Seiten einer Geschichte eintaucht und seinen Geist für nahe und ferne Welten öffnet.»

Frauen sollen führen

Kindern Zugang zu Büchern und damit Bildung zu ermöglichen, ist aber nur eine Aufgabe, die sich Bodour Al Qasimi auf die Fahnen geschrieben hat. Ebenso wichtig ist es für sie, Frauen zu fördern

und sie sichtbarer zu machen. «Denn auch ich hatte immer mit den Vorurteilen der Leute über mich zu kämpfen. Es war nicht leicht, diese zu überwinden.» Ausserdem habe sie auf ihren Reisen festgestellt, dass Frauen zwar die Mehrheit der Verlagsmitarbeitenden ausmachen, aber nur wenige von ihnen in Führungspositionen seien. Deshalb gründete sie 2019 PublisHer, ein Netzwerk mit dem Ziel, die Zahl der Frauen

in Führungspositionen in der Verlagsbranche zu erhöhen. «Zwei Meilensteine haben wir bereits erreicht», meint sie stolz. «Erstens konnten wir die wichtige Rolle der Verlegerinnen hervorheben und auf die Herausforderungen hinweisen, denen sich Frauen stellen müssen, um in ihrer Karriere voranzukommen. Zweitens konnten wir Verlegerinnen aus vielen Märkten zusammenbringen, die sich hinter unsere Vision stel-

len und gemeinsam daran arbeiten, das berufliche Umfeld für Verlegerinnen auf allen Ebenen zu verbessern.» Die Dynamik nimmt stetig zu: Am 1. Juli wurde die brasilianische Sektion von PublisHer ins Leben gerufen. «Das Netzwerk wird sich damit dort und hoffentlich in ganz Lateinamerika ausbreiten», hofft Bodour Al Qasimi.

MANUELA TALENTA

Bücher wecken Hoffnung und festigen Frieden

Die IPA verurteilte den Angriff auf die Ukraine schon wenige Tage nach dessen Beginn.

In einem offenen Brief versicherte die Organisation dem Ukrainischen Verleger- und Buchhändlerverband ihre Solidarität, und sie nominierte ihn schon bald darauf für den Prix Voltaire.

Als Russland im Februar die Ukraine überfiel, wandte sich Oleksander Afonin, Präsident des Ukrainischen Verleger- und Buchhändlerverbands, an die IPA in Genf. Er appellierte an seine Kolleginnen und Kollegen des Dachverbands, «Wege und Werkzeuge zu finden, um Russlands Aggression gegen die Ukraine zu verurteilen und das ukrainische Volk in dieser schwierigen Zeit im Kampf gegen den Weltaggressor zu unterstützen».

Schärfste Verurteilung

Es dauerte keine Woche, bis die IPA ihm antwortete. Generalsekretär José Borgehino wandte sich direkt an Oleksander Afonin: «Ich bin zutiefst traurig über das, was in der Ukraine passiert ist, und ich bete dafür, dass Sie, Ihre Familie, Ihre Freunde und all unsere Verlagskollegen und -kolleginnen vom Verband der ukrainischen Verleger und Buchhändler relative Sicherheit finden konnten.» Die IPA verurteile «diese kriminelle russische Invasion aufs Schärfste». Die Organisation sei mit der Absicht gegründet worden, den Frieden zu unterstützen. Ihr Zweck sei es, die friedlichen Beziehungen zwischen den Nationen zu vervielfachen. An dieser Haltung habe sich in den vergangenen 125 Jahren nichts geändert. «Wir sind in Gedanken bei

allen unseren ukrainischen Kolleginnen und Kollegen und hoffen, dass bald wieder Frieden einkehren wird», heisst es im Brief weiter. Wir senden Ihnen unsere Hoffnung, Solidarität und Liebe.»

Solidarisch mit der Ukraine

IPA-Präsidentin Bodour Al Qasimi bat den Generalsekretär zudem, folgende Erklärung im Namen der IPA zu teilen: «Die IPA steht in Solidarität mit den in Gefahr befindlichen Verlegerinnen und Verlegern auf der ganzen Welt und, besonders in diesem Moment, mit unserem Mitglied in der Ukraine. Wir verfolgen die Entwicklungen und diskutieren darüber, wie die IPA am besten helfen kann. In Friedenszeiten haben Bücher eine starke verbindende Kraft. In Konfliktzeiten sind sie sogar noch wichtiger, um Hoffnung zu wecken, Versöhnung zu unterstützen und Frieden zu festigen.»

Ukrainischer Verband für Prix Voltaire nominiert

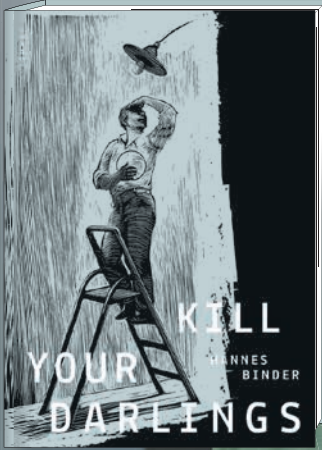
Einige Monate später, Ende Mai, setzte die IPA dann ein deutliches Zeichen: Sie nominierte den Ukrainischen Verleger- und Buchhändlerverband für den diesjährigen Prix Voltaire. Er wird jedes Jahr an Personen verliehen, die sich um die Freiheit des geschriebenen Worts

besonders verdient gemacht haben, und ist mit 10 000 Franken dotiert. In der Begründung heisst es: «Seit Putins russischem Angriff auf die Ukraine kämpft die lokale Verlagswelt ums Überleben, und viele Verlagsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter waren gezwungen, ausserhalb des Lands Zuflucht zu suchen.» Der Verband habe eine zentrale Rolle beim Informationsaustausch und bei der Förderung von Initiativen gespielt. Zudem setze er sich für die Versorgung von Flüchtlingen ausserhalb der Ukraine mit Büchern ein und bemühe sich, die Verlagskultur des Lands am Leben zu erhalten.

Verleihung in Jakarta

Im Rahmen der Bekanntgabe der Nominierten sagte IPA-Präsidentin Bodour Al Qasimi: «Indem der Prix Voltaire die Verfechterinnen und Verfechter der Publikationsfreiheit hervorhebt und dazu beiträgt, für Gerechtigkeit zu sorgen, verhindert er staatliche Übergriffe und Missbräuche, welche die Selbstzensur aufrechterhalten oder die Publikationsfreiheit untergraben.» Die Preisverleihung findet am 12. November im Rahmen des 33. Verlegerkongresses statt, der alle zwei Jahre in Jakarta abgehalten wird.

MANUELA TALENTA



Graphic Novel, 64 Seiten
ISBN 978-3-03926-046-1

Hannes Binder

Kulturpreis
des Kantons
Zürich
2022

Limmat Verlag

Warum wurden Sie Verlegerin, Frau Zürcher?

Jeden Monat schicken wir einem Verleger oder einer Verlegerin einen langen Fragebogen – mit der Bitte, einige Fragen davon auszuwählen und zu beantworten. Diesmal ging die Anfrage an Verena Zürcher, Verlegerin des Landverlags in Langnau im Emmental.

Haben Sie ein Verlagsmotto – ein öffentliches und ein heimliches?

Ich verlege nur, was ich selber kaufen und lesen würde.

Wenn Sie jetzt einen «vernünftigen Beruf» ergreifen müssten, wäre das...?

Ich arbeite nur als Hobby-Verlegerin und ansonsten wieder Vollzeit in meinem erlernten Beruf. Ich unterrichtete eine Mittelstufenklasse – und mache auch Bücher mit den Kindern. Eben ist «Für u Flamme für gsung's Ässe» erschienen, ein Outdoorkochbuch, getestet, geschrieben und gezeichnet von Kindern. Es kommt gut an beim Publikum.

Kann man Geschmack erwerben?

Vielleicht. Man entwickelt im Leben Vorlieben, festigt seinen Geschmack durch Erfahrung und durch Weltanschauungen. Je älter man wird, desto klarer zeigt sich, was man mag oder eben nicht mag. Insofern ist es eine Art des Erwerbens.

Sind Verlegerinnen und Verleger hoffnungslose Idealisten?

Kleinverleger auf jeden Fall. Bei Grossverlagen gibt es, glaube ich, zwei Sorten: die Idealisten. Und die Erben, die ein Geschäft ehemaliger Idealisten weiterführen.

Autorinnen und Autoren sind...?

Manchmal Idealisten, manchmal Träumer, manchmal Egoisten. Aber in jedem Fall notwendig!

Gibt es zu viele Bücher?

Nein! Niemals! Bücher sind und bleiben hoffentlich noch lang das wichtigste Kulturgut überhaupt. Zumindest für die Idealisten.



FOTO: PRIVAT

Die Emmentaler Verlegerin, Jahrgang 1967, wurde schon immer von einer gewissen Ruhelosigkeit angetrieben. Ihr fast volljähriger Sohn formulierte es neulich so: «Du hast ein Interessen-ADHS.» Es gibt kaum Dinge, die Verena Zürcher nicht interessieren, und zuweilen hüpfte sie munter von einer Tätigkeit zur nächsten. Sie ist Mutter, Lehrerin, Publizistin, Autorin, Verlegerin, diplomierte Rangerin, Hobby-Gärtnerin, Pilzsammlerin, Fotografin und natürlich Leserin. Nur etwas hat in ihrem Leben seit jeher einen festen Platz: die Natur!

Was macht ein gutes Buch aus?

Das ist Geschmackssache. Ich liebe melancholische Bücher.

Was macht ein erfolgreiches Buch aus?

Zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort.

Welches war das wichtigste Buch für Ihren Verlag – und warum?

Alle Bücher von Christine Brand und Joachim B. Schmidt. Sie starteten ihre Karriere im kleinen Landverlag – und

gehören nun zur internationalen Elite und publizieren bei renommierten Grossverlagen.

Ihr Lieblingsbilderbuch?

Pettersson und Findus. Ich glaube, das wird sich nie ändern.

Ihre Lieblingsbuchhandlung?

In den Sommerferien war ich in der Bretagne, und ich stolperte dort zufällig in einen Buchladen, weil ich für die Schule ein paar französische Kinderbücher besorgen wollte. Ich hätte das Geschäft am liebsten gekauft. Rumpelvoll, warm, herzlich – und ein wenig chaotisch.

Haben Sie je die Bibel durchgelesen?

Ja, mehr oder weniger. Weil der Religionslehrer es so gewollt hatte. Es hat nicht geschadet. Aber vieles habe ich leider auch wieder vergessen, obwohl es durchaus hilfreiche Worte und Sprachbilder gibt in diesem Buch!

Wie sollte der Titel Ihrer Autobiografie lauten?

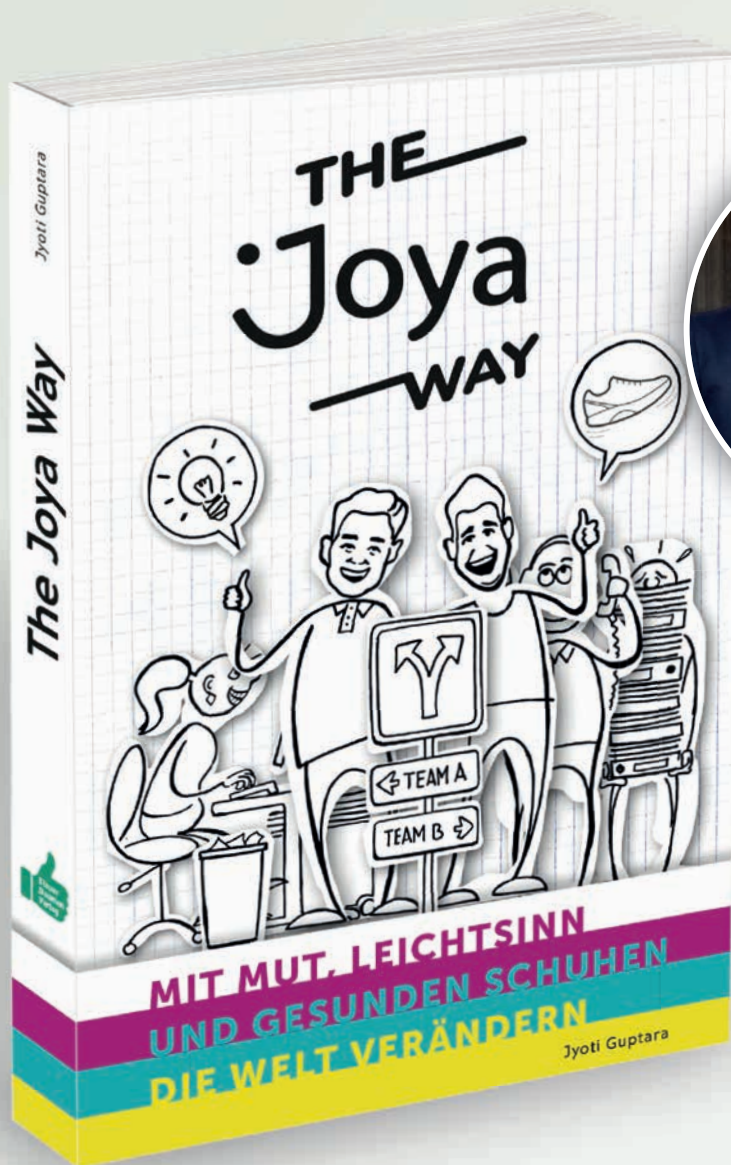
Die Unzählbare.

Wann arbeiten Sie?

Wie definieren Sie Arbeit? Ich bin eine Denkerin, bin oft zu Fuss in der Natur, den Bergen unterwegs. Der Kopf arbeitet praktisch immer. Ich schreibe für und mit meinen Klassen Kinder- und Lerngeschichten. Aktuell grad eine dreisprachige – Deutsch mit französischen und englischen Dialogen – zum Thema Mittelalter. Schauplatz ist die Mittelalterbaustelle in Guédelon im Burgund. Das macht richtig Spass. Ist Arbeit und Leidenschaft. So ist das immer in meinem Leben.

Firmengründer packen aus!

Eine wahre Geschichte über Erfolg. Schwarzgeld.
Millionen-Diebstahl. Models im Rotlichtmilieu...



Claudio Minder
und Karl Müller

Jyoti Gupta, Karl Müller und Claudio Minder

The Joya Way

Mit Mut, Leichtsinn und gesunden
Schuhen die Welt verändern

224 Seiten geklebt, Softcover

24,90 CHF (UVP)

ISBN: 978-3-033-08587-9

Erscheinungsdatum: Oktober 2022

Das Buch der Joya Gründer

Was sich anhört wie der neuste Netflix-Thriller ist eine Sammlung von wahren Kurzgeschichten, die die Höhen und Tiefen von Joya Schuhe nachzeichnen. Karl Müller und Claudio Minder erzählen mit Witz und Charme über Ihre Erfahrungen als Unternehmer: waghalsige Wetten, interkulturelle Konflikte, verrückte Marketing-Massnahmen und eine Freundschaft, die das alles überlebt.

***Kennenlern-Aktion für Ihre Buchhandlung bis zum 30. November 2022**

Bestellen Sie jetzt ein kostenloses Leseexemplar mit Angabe Ihrer
Kontaktdaten unter: info@thejoyaway.com

Bestellen Sie über:
Buchzentrum AG, Hägendorf (CH)
+41 62 209 26 26, kundendienst@buchzentrum.ch

**buch
zentrum**

**Kostenloses
Leseexemplar
jetzt bestellen***

Neu beim SBVV: Shona Holmes

Zum ersten Mal bietet der SBVV ein einjähriges Praktikum Buchpromotion und Messen auf der Geschäftsstelle in Zürich an. Seit Anfang August besetzt Shona Holmes diese Stelle. «Dass ich die erste Praktikantin bin, machte mich schon etwas nervös», sagt die 23-Jährige. Aber ganz von vorn muss sie nicht beginnen. «Vor mir war Nathalie Matter für Buchpromotion und Messen zuständig, allerdings nicht als Praktikantin. Sie konnte mir vor ihrem Abgang noch vieles zeigen. Ausserdem erhalte ich viel Unterstützung von allen auf der Geschäftsstelle.» Deshalb ist sie inzwischen nicht mehr nervös, im Gegenteil. «Es ist lässig, dass ich als erste Praktikantin mithelfen kann, das Stellenprofil für jene zu schärfen, die mir hoffentlich nachfolgen.»

Ein Netzwerk für die Zukunft

Nächsten Monat findet die Frankfurter Buchmesse statt – und Shona Holmes wird dabei sein, denn zu ihren Aufgaben gehört die Mithilfe bei der Organisation dieser und aller anderen Messen, bei denen der SBVV und die Schweizer Verlage vertreten sind. «Darauf freue ich mich riesig!» Im Bereich der Buchpromotion beschäftigt sie sich unter anderem mit dem Schweizer Buchpreis oder mit dem Verlag und der Buchhandlung des Jahres. «Hinzu kommen viele kleinere Aufgaben im Büro: Ich verpacke zum Beispiel Briefe, hole die Post oder helfe beim Ausstellen von Rechnungen. Ich bin sozusagen das Mädchen für alles.» Das Tolle an dieser Stelle sei, dass sie nun alle Schweizer Verlage kennenlerne und einen sehr breit gefächerten Einblick in die Branche erhalte. «So kann ich mir für die Zukunft ein berufliches Netzwerk aufbauen und herausfinden, welcher Aspekt der Buch- und Verlagswelt mir am besten gefällt.»

Tanzen und jodeln

Die Tochter eines Schotten und einer Engländerin wuchs in der Schweiz auf und ging auch hier zur Schule. Für das Studium der Sprachwissenschaften zog es sie nach Glasgow, wo derzeit auch ihre jüngere Schwester studiert. «Wir hatten wohl beide das Bedürfnis zu sehen, woher unser Vater kommt.» In ihrer Freizeit tanzt Shona Holmes. «Schottischer Volkstanz, Highland-Tanzen und Country-Dance», zählt sie auf. Und sie jodelt. «Das fand ich schon als Kind toll, aber ich dachte, dafür müsste man in den Bergen wohnen. Dank Google fand ich aber heraus, dass es auch im Flachland geht, und heute bin ich das jüngste Mitglied des Jodlerclubs Echo Basel.»

MANUELA TALENTA

FOTO: MANUELA TALENTA



Shona Holmes absolviert ein einjähriges Praktikum Buchpromotion und Messen.

FOTO: MANUELA TALENTA



Sarah Jacot ist neue Mitarbeiterin Weiterbildung.

Neu beim SBVV: Sarah Jacot

Sarah Jacot trat im August ihre Teilzeitstelle auf der SBVV-Geschäftsstelle als Mitarbeiterin Weiterbildung an. «Ich bin zuständig für die Kursadministration aller Weiterbildungsangebote, zum Beispiel von A bis Z für den Quereinsteigerkurs. Zudem bin ich dafür verantwortlich, dass im Schulungsraum ein paar Türen weiter alles seine Ordnung hat: dass die Tische am richtigen Ort stehen und die Kaffeemaschine bereit ist.» Zu ihren regelmässigen Tätigkeiten gehören ausserdem das Ausstellen von Rechnungen und das Im-Auge-Behalten der Honorare der Referierenden. «Langweilig ist es definitiv nicht», sagt sie. «Es läuft immer etwas. Das mag ich.»

Zurück zu den Wurzeln

Die 43-Jährige ist gelernte Buchhändlerin und arbeitete jahrelang in verschiedenen Buchhandlungen. «Als 2014 die Buchhandlung in Winterthur schloss, bei der ich damals tätig war, wollte ich mich beruflich neu orientieren.» Sie entschied sich für ein Studium der Informationswissenschaften, das vier Jahre dauerte und während dem sie Teilzeit arbeitete. «Danach wollte ich in Richtung Bibliotheken gehen, fand aber keine Stelle und kehrte in den gelernten Beruf zurück. Als sich letztes Jahr meine Tochter ankündigte, wusste ich, dass ich nicht im Buchhandel bleiben konnte – zumindest nicht im Laden, weil man da zeitlich zu wenig flexibel ist.» Sie suchte und wurde beim SBVV fündig. «Diese Stelle ist eine perfekte Mischung zwischen meinem Branchenwissen als Buchhändlerin und meinem Studium», sagt die Winterthurerin.

Mord auf der Insel Rügen

Viel freie Zeit hat die frischgebackene Mutter derzeit nicht. «Aber wenn, dann schwimme ich sehr gern oder steige aufs Velo.» Kultur in Form von Theater oder Oper geniesst sie ebenfalls, so oft sie kann. Aber ihre grösste Leidenschaft sind Geschichten, genauer gesagt Rügen-Krimis. Sie erklärt: «Vor Jahren war ich mit einer Freundin auf Rügen in den Ferien. Irgendwann begannen wir uns Kriminalgeschichten zu spinnen. Wie wäre es zum Beispiel, wenn es auf Rügen eine junge Ermittlerin gäbe, die den Mord an einer alten Frau in einem Hotel aufklären muss? Ich liebe es, einen Plot zu entwickeln und mir ein bisschen schräge Protagonisten auszudenken.» Nur schreiben muss sie ihren ersten Rügen-Krimi noch – wenn sie denn Zeit dafür findet. «Ich bin dran! Und spätestens nach der Pensionierung möchte ich ihn veröffentlichen.»

MANUELA TALENTA

Abschied vom SBVV: Susanne Weibel

Sie war fast zwei Jahrzehnte lang als Mitarbeiterin Weiterbildung beim Verband tätig: Susanne Weibel konzipierte und organisierte Kurse, führte sie durch, betreute die Kursteilnehmenden und sprach sich mit den Referierenden ab. Ausserdem war sie zuständig für das Auslieferungsverzeichnis, den Vertreterkalender und – zu Anfang ihrer Tätigkeit – auch für die Grundbildung. «Den Kontakt zu den Kursteilnehmenden und den Referierenden werde ich am meisten vermissen», sagt sie. «Ich mochte die Leute aus der Branche sehr, und zum Teil haben sich richtige Beziehungen entwickelt.» Die Referierenden seien so etwas wie ihr Team ausserhalb des SBVV gewesen. Im August verabschiedete sich die 65-Jährige in den wohlverdienten Ruhestand. «Ich bin erst dabei, anzukommen, und habe noch keine grossen Pläne gemacht.» Eins genießt sie aber schon jetzt: «Nicht mehr so viele Termine zu haben, ist wahnsinnig schön!»

MANUELA TALENTA



FOTO: AYSE YAVAS

Susanne Weibel,
Mitarbeiterin
Weiterbildung, ist in
Rente gegangen.

Seitengeflüster: Neue Folge ist online

Das aktuelle Seitengeflüster befasst sich mit Übersetzungen. Erschienen ist es passend zum International Translation Day am 30. September. Darin erzählt Fabio Andina von seinem Buch «Tage mit Felice» (Rotpunktverlag). Die Zuschauerinnen und Zuschauer erfahren, inwiefern die vier Landessprachen für einen unbekanntem Schweizer Autor notwendig sind. Zudem verrät der Autor aus dem Tessin, warum er zwischen der Film- und Buchbranche der Schweiz grosses Potenzial sieht. Auf YouTube mit Stichworten Seitengeflüster und Andina zu finden.



LIBER Ein Projekt der Schweizer
Buchbranche und
ihrer Partner:innen

LIBER-Events 2.0 im Herbst 2022

Die Bücherbon-Kampagne LIBER zur Stärkung der Schweizer Buchbranche war ein grosser Erfolg, dessen langfristige Wirkung sich ab Herbst 2022 wieder in Events entfaltet.

Die Ende August 2022 kommunizierte Ausschreibung für die Förderung der LIBER-Events 2.0 ist auf grossen Anklang gestossen. Der Fördertopf mit 32 000 Franken ist per Ende September 2022 aufgebraucht. Je nach Entwicklung auf der Seite der LIBER-Bons kann zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal ein Projekt gestartet werden.

Der Verein LIBER und der SBVV freuen sich, mit dieser zweiten Fördermassnahme 40 Events in über 15 Ortschaften der Schweiz unterstützen zu können. Die Events finden alle zwischen September und Dezember statt und zeigen dem Publikum das Literatur- und Verlagsschaffen der Deutschschweiz in bester Weise.

Der Verein LIBER und der SBVV bedanken sich herzlich für sämtliche erhaltenen Anträge und den grossen Einsatz für die LIBER-Events 2.0.

Mitglieder-Mutationen

Eintritt als Persönliches Mitglied:

Daniela Thoma, 6373 Ennetbürgen

Eintritt als Start-up-Mitglied Fachbereich Verlag:

valexperience.com Sàrl, 3960 Sierre
Espoir Verlag und Reisen GmbH, 6035 Perlen
Historis Verlag, 4053 Basel

Eintritt als Assoziiertes Mitglied:

ALES! Associazione librai ed editori della Svizzera italiana,
6500 Bellinzona

Austritt als Assoziiertes Mitglied:

Librio AG, 8006 Zürich

«Nachhaltigkeit ist beim Buchkauf noch kein grosses Thema»

Andreas Renggli, General Manager Switzerland von GfK Entertainment, führte im Auftrag des SBVV eine repräsentative Befragung zum Thema «Nachhaltigkeit beim Kauf von Büchern» durch. Die 750 Befragten waren zwischen 16 und 74 Jahre alt, verfügten über eine geringe bis hohe Schulbildung, über zwei Drittel von ihnen hatten in den letzten Monaten mindestens ein Buch gekauft.

Weniger als ein Viertel achtet auf Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit bei Büchern scheint grundsätzlich nicht so wichtig zu sein. Nur gerade 23,3 Prozent der Befragten gaben an, beim Kauf von Büchern darauf zu achten. Aufgeschlüsselt nach Alter, achten von den 16- bis 29-Jährigen immerhin 32,1 Prozent auf Nachhaltigkeit, bei den 50- bis 74-Jährigen sind es mit 28,2 Prozent ähnlich viele. Von der mittleren Altersgruppe (30 bis 49 Jahre) achten nur gerade 13,5 Prozent darauf. Was die Schulbildung betrifft, so ist für 30,3 Prozent der Befragten mit tiefer Schulbildung Nachhaltigkeit wichtig. Von den Befragten mittlerer Schulbildung achten 24,9 Prozent auf Nachhaltigkeit, bei jenen mit hoher Schulbildung 19 Prozent.

Weniger Plastik

Die 750 Befragten gaben anhand einer Skala von 1 (überhaupt nicht) bis 6 (sehr) auch an, welche Nachhaltigkeitskriterien für sie wie wichtig sind: Wo das Buch hergestellt wurde (Länge der Transportwege), wie es produziert wurde (nachhaltiges Papier, mineralölfreie Farben), wie es verpackt ist (Plastik vermeiden), CO₂-Bilanz eines Buchs sowie Umweltlabels des Verlags oder des Händlers, der Händlerin. Hier war das Resultat deutlich: Das Vermeiden von Plastik schwingt obenaus. Zählt man die Skalenwerte 4 bis 6 zusammen, ist für 60,3 Prozent dieses Kriterium wichtig bis sehr wichtig. Wo ein Buch hergestellt wurde, ist für 39,9 Prozent wichtig bis sehr wichtig, wie es hergestellt wurde für 42,9 Prozent, die CO₂-Bilanz für 35 Prozent und ein Umweltlabel für 36,2 Prozent. Schlüsselt man das Vermeiden von Plastik nach Altersgruppen auf, machen sich beträchtliche Unterschiede bemerkbar: So ist es 34,5 Prozent der 50- bis 74-Jährigen sehr wichtig, Plastik zu vermeiden. Bei den 30- bis 49-Jährigen ist es mit 10,1 Prozent am unwichtigsten, während sich die 16- bis 29-Jährigen mit 17,7 Prozent dazwischen bewegen.

Fast zwei Drittel würden höhere Preise akzeptieren

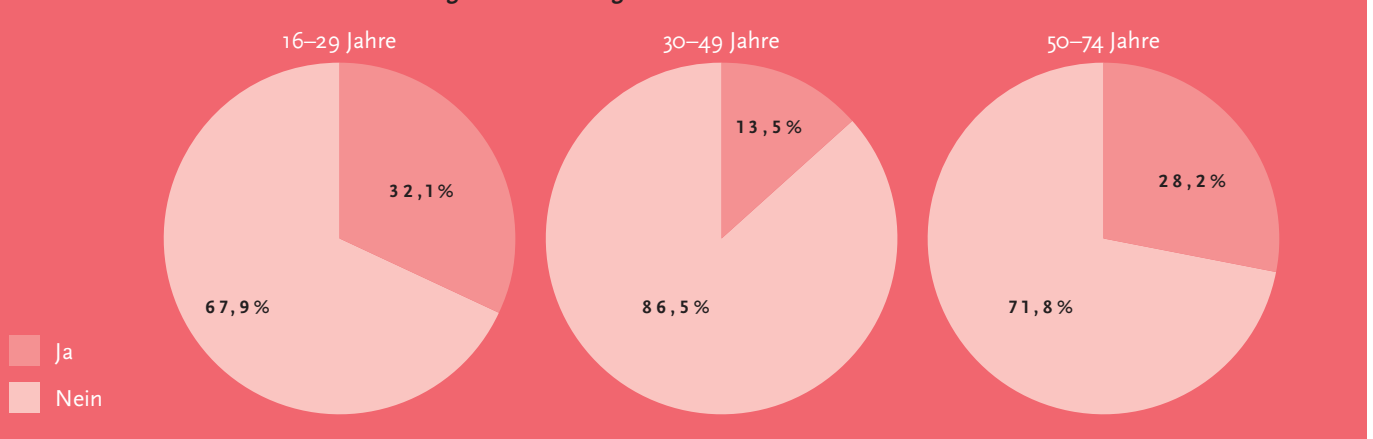
Die Frage, ob sie bereit wären, für ein nachhaltig hergestelltes Buch mehr zu bezahlen, beantworteten 60,7 Prozent mit Ja. 5,3 Prozent würden 1 bis 4 Prozent mehr bezahlen, 12,7 Prozent würden 5 Prozent mehr bezahlen, 25,3 Prozent würden 6 bis 10 Prozent mehr bezahlen, und 17,4 Prozent würden einen Preisaufschlag um über 10 Prozent akzeptieren. Die jüngste Altersgruppe ist dabei am ehesten bereit, mehr als 10 Prozent höhere Preise zu bezahlen, nämlich 28,1 Prozent. Umgekehrt sieht es bei den ältesten Befragten aus: Fast die Hälfte von ihnen (41,3 Prozent) würde keinen Preisaufschlag akzeptieren. Aufgeschlüsselt nach Schulbildung, sind jene mit tiefer Schulbildung am ehesten bereit, über 10 Prozent Aufschlag zu akzeptieren, nämlich 29 Prozent. Von den Befragten mittlerer Schulbildung sind es 16,7 Prozent, von jenen mit hoher Schulbildung 14,7 Prozent. Dieses Resultat fällt jedoch anders aus, wenn man addiert: Einen Preisaufschlag von zwischen 1 und mehr als 10 Prozent würden 65,5 Prozent der Befragten mit hoher Schulbildung, 57,5 Prozent der Befragten mit mittlerer Schulbildung und 59,3 Prozent jener mit tiefer Schulbildung bezahlen.

Detaillierte Nachhaltigkeitskennzeichnung?

Andreas Renggli fasst die Resultate zusammen: «Nachhaltigkeit bei Büchern scheint zumindest im Moment noch kein grosses Thema für die Befragten zu sein. Aber wenn es in Zukunft zum Beispiel eine entsprechende Kennzeichnung gäbe, die darauf hinweist, dass und aus welchen Gründen ein Buch nachhaltig ist, wären die Menschen wohl bereit, für ein Buch tiefer in die Tasche zu greifen. Vor allem die jüngste Altersgruppe.» Er findet, dass Verlage und Buchhandlungen durchaus entsprechende Bestrebungen in Angriff nehmen könnten. «Vor allem im Bereich des Vermeidens von Plastik, da scheinen die Menschen schon sehr sensibilisiert zu sein. Das liegt möglicherweise daran, dass eine Plastikverpackung schon auf den ersten Blick sichtbar ist, wohingegen die anderen Kriterien weniger greifbar zu sein scheinen. Wie man etwa die CO₂-Bilanz eines Buchs misst, dürften viele Menschen gar nicht wissen, mich eingeschlossen. Detailliertere Informationen wären sicher sehr hilfreich.»

MANUELA TALENTA

Achten Sie beim Kauf von Büchern auf ökologische Nachhaltigkeit?



QUELLE: GfK ENTERTAINMENT

Meaoiswiamia

Das Wien der Fiaker, des Stephansdoms, des Praters und der imperialen Paläste – dieses Wien vermarktet sich gut. Doch es ist nicht alles. Wien ist eben «meaoiswiamia». Dies erfuh eine Gruppe von Buchhändlerinnen und Buchhändlern aus Deutschland und der Schweiz. Sie wurde vom Hauptverband des Österreichischen Buchhandels HVB im Hinblick auf den Gastland-Auftritt Österreichs an der Leipziger Buchmesse 2023 für zwei Tage eingeladen.

«Wir möchten die Produkte der österreichischen Verlage in Ihren Köpfen, Herzen und Sortimenten verankern», sagte der Verlegerpräsident Alexander Potyka beim Empfang in den Räumen des HVB. Präsident Benedikt Föger sowie die Projektleiterin von meaoiswiamia, Katja Gasser, erklärten, der Gastlandauftritt werde sich während eines Jahrs mit Veranstaltungen sowie Literatur- und Kunstprojekten aufbauen, um an der Buchmesse Leipzig vom 27. bis 30. April 2023 in ein Fest zu münden.

Das Buch in der Kunst

Der Reisegruppe wurde ein vielfältiger Einblick in das Wiener Kulturleben gewährt. An einer Führung durch das Kunsthistorische Museum wurde der Fokus auf die Darstellung von Büchern in der Malerei gelegt. Sehr eindrücklich war die Provenienz-Geschichte von Vermeers «Die Malkunst»: die Darstellung der Klio, mit Trompete und Skizzenbuch ausgestattet, wurde einst vom Besitzer Graf Czernin für 1,65 Millionen Reichsmark an Adolf Hitler verkauft. Es überstand den Krieg im berühmten Salzburger Bergwerk unbeschadet.

Franz Kafkas letzte Wochen

Der Besuch des Kafka-Hauses in Kierling westlich von Wien wurde durch dessen Leiter Manfred Müller ermöglicht. Obwohl seit dem Fall des Eisernen Vorhangs Prag zu Recht die Hauptstadt des Andenkens an Franz Kafka ist, hat es mit dem ehemaligen Sanatorium, wo Kafka seine letzten Wochen verbrachte und starb, etwas Besonderes auf sich, da Kafka in diesen Räumen mit Dora Diamant gelebt, geliebt, geschrieben und gelitten hat. Nach diesen historischen Exkursen wandte sich die Gruppe dem heutigen, multikulturellen Wien zu. Ein Besuch im «Buchkontor» von Ulla Harms im 15. Bezirk

wurde verbunden mit einer Lesung: Barbi Marković faszinierte mit ihrem Roman «Die verschissene Zeit», der in Belgrad während der Jugoslawienkriege spielt.

Bec, Oida!

Auf dem Spaziergang mit Marko Dinic durch den Bezirk, in dem an jeder Ecke serbokroatisch gesprochen und der Duft von gebratenem Cevapcici verbreitet wird, ging es weiter mit Texten jugoslawischer Einwandererinnen und Einwanderer. Erfrischend ist das Angebot des Buchcafés «Mélange», wo sich die serbokroatische, ukrainische und türkische Bevölkerung mit Büchern eindecken kann.

Das jüdische Wien

Nach dem Zerfall der Donaumonarchie beschlossen viele Jüdinnen und Juden, dem Stetl den Rücken zu kehren, und sie siedelten sich in Wien an, das von republikanischem Geist durchweht war. Vor 1938 lebten rund 200 000 Jüdinnen und Juden in Wien. Ruth Klüger, Manès Sperber, Elias Canetti und Friederike Manner berichten neben unzähligen weiteren Schriftstellern und Schriftstellerinnen von der Blütezeit des Judentums in den 1920er-Jahren und von der Auslöschung der Kultur zwischen 1938 und 1945, von der sich Wien mit seinen heute 10 000 Jüdinnen und Juden erst langsam erholt. Lesungen von Doron Rabinovici, Marko Dinic und Robert Schindel im Jüdischen Museum rundeten den Ausflug nach Wien ab und hinterliessen eine dankbare Gruppe aus Buchhändlern und Buchhändlerinnen, die in Zukunft der Literatur aus Österreich noch mehr Aufmerksamkeit schenken werden – sowohl in ihren Herzen als auch in ihren Regalen und an ihren Veranstaltungen.

MARIANNE SAX

Die Autorin Barbi Marković mit der Leiterin des Gastlandauftritts, Katja Gasser.



Beziehungspflege von Rostock bis Frauenfeld: Manfred Keiper mit Marianne Sax.



Die Topseller im September

Anzeige

Die 77 schönsten Höhen- und Panorama-wanderungen

Sabine Joss, Fredy Joss

Oben bleiben – wo der Blick ungehindert in die Ferne und in den grenzenlosen Himmel schweifen kann. Das ist Wandern entlang eines Berghangs, auf einem Rücken oder Grat. Die Berge am Gegenhang erscheinen immer wieder aus anderer Perspektive, neue Täler zeigen sich und Wegbiegungen bieten immer wieder Überraschungen. Oft verbinden diese Wege Pässe oder Bergdörfer sowie Berghotels und Alpwirtschaften. Manchmal erfolgen Auf- und Abstieg zu Fuss, manchmal stehen dazu Seilbahnen oder Postautos bereit. Viele Wanderungen sind auch für Familien geeignet.

Rothus Medien
978-3-03865-074-4



Anzeige

BELLETRISTIK | HARDCOVER

- 1 (4) THOMAS HÜRLIMANN
DER ROTE DIAMANT
S. Fischer
- 2 (1) ALEX CAPUS
SUSANNA
Hanser
- 3 (NEU) CHARLES LEWINSKY
SEIN SOHN
Diogenes
- 4 (NEU) FERDINAND VON SCHIRACH
NACHMITTAGE
Luchterhand
- 5 (NEU) CHRISTOF GASSER
SOLOTHURN BLICKT IN DEN ABGRUND
Emons
- 6 (3) BONNIE GARMUS
EINE FRAGE DER CHEMIE
Piper
- 7 (NEU) NICHOLAS SPARKS
IM TRAUM BIN ICH BEI DIR
Heyne
- 8 (2) JEAN-LUC BANNALEC
BRETONISCHE NÄCHTE
Kiepenheuer & Witsch
- 9 (NEU) KRISTINA OHLSSON
DIE TOTE IM STURM – AUGUST STRINDBERG ERMITTELT
Limes
- 10 (NEU) USAMA AL SHAHMANI
DER VOGEL ZWEIFELT NICHT AM ORT, ZU DEM ER FLIEGT
Limmat
- 11 (5) ARNO CAMENISCH
DIE WELT
Diogenes
- 12 (13) MARIANA LEKY
KUMMER ALLER ART
Dumont
- 13 (10) ISABEL ALLENDE
VIOLETA
Suhrkamp
- 14 (NEU) YRSA SIGURDARDOTTIR
SCHNEE
btb
- 15 (NEU) ALAIN CLAUDE SULZER
DOPPELLEBEN
Galiani
- 16 (6) DONNA LEON
MILDE GABEN
Diogenes
- 17 (7) CHRISTINE BRAND
DER UNBEKANNTE
Blanvalet
- 18 (NEU) COLLEEN HOOVER
VERITY
dtv
- 19 (NEU) SANDRA HUGHES
TESSINER VERDERBEN
Kampa
- 20 (9) SILVIA GÖTSCHI
TOD AN DER GOLDKÜSTE
Emons

Der Vogel zweifelt nicht am Ort, zu dem er fliegt

Usama Al Shahmani

In seinem neuen Roman erzählt Usama Al Shahmani von den Verwüstungen einer Kindheit und Jugend in Diktatur und Krieg, vom Exil und dem Verschwinden einer Welt, die einst Heimat war.

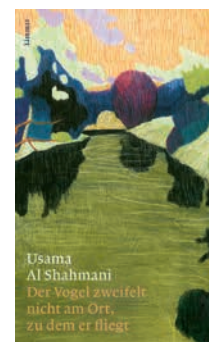
«Bildstark zieht Usama Al Shahmani die Leserinnen und Leser in die zerrissene Situation seiner Hauptfigur Dafer Schiehan.»

Hansruedi Kugler, CH Media

«Ein wichtiges, ein urmenschliches Buch.»
bücherstimmen.ch

«Usama Al Shahmani erkundet das Gewicht des Exils mit poetischen Mitteln. Er erzählt einprägsam und mit Sinn fürs Menschliche.»
Martina Läubli, NZZ am Sonntag

Limmat
978-3-03926-042-3



Und dann tanzen wir laut

Melanie Gerber,
Nina Bucher

Das Leben junger Menschen ist manchmal ganz schön chaotisch, bunt und herausfordernd. Beim Tanzen finden drei junge Frauen Zusammenhalt, Antworten, neue Fragen und die Sicherheit, dass sie ganz in Ordnung sind. In der Bewegung finden sie Freude. Dann tanzen sie laut.

Das Buch möchte Mädchen und jungen Frauen sagen: Du bist okay, wie du bist, geh raus und habe Spass. Knüpfe echte Freundschaften und nicht nur virtuelle.

Die Graphic Novel hat einen offenen Schluss. Leserinnen und Leser können einen kreieren und auf der Website und-dann-tanzen-wir-laut.ch hochladen. Jeden Monat wird ein Preis für den besten Beitrag vergeben.

Blaukreuz
978-3-85580-560-0



Anzeige

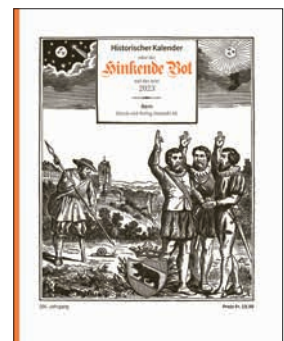
SACHBUCH | HARDCOVER

- 1 (1) STEFANIE STAHL
DAS KIND IN DIR MUSS HEIMAT FINDEN
Kailash/Sphinx
- 2 (3) BRIANNA WIEST
101 ESSAYS, DIE DEIN LEBEN VERÄNDERN WERDEN
Piper
- 3 (WE) DUDEN – DIE DEUTSCHE RECHTSCHREIBUNG
Duden
- 4 (2) JOHN STRELECKY
ÜBERRASCHUNG IM CAFÉ AM RANDE DER WELT
dtv
- 5 (9) ROBERT GREENE
POWER: DIE 48 GESETZE DER MACHT
Hanser
- 6 (NEU) JAMIE OLIVER
ONE
Dorling Kindersley
- 7 (5) GITTA JACOB
RAUS AUS SCHEMA F
Beltz
- 8 (NEU) GEN Z
Campus
- 9 (4) PATI VALPATI
SCHLECHTES VORBILD, GUTE VIBES
Riva
- 10 (WE) VEIT LINDAU
STILLE SEELE, WILDES HERZ
Gräfe und Unzer
- 11 (18) ECKHART TOLLE
JETZT! DIE KRAFT DER GEGENWART, JUBILÄUMSAUSGABE
Kamphausen
- 12 (10) MAXIM MANKEVICH
SOUL MASTER (PLATZ 1 SPIEGEL BESTSELLER)
Gräfe und Unzer
- 13 (17) YOTAM OTTOLENGHI
SIMPLE. DAS KOCHBUCH
Dorling Kindersley
- 14 (NEU) THOMAS PIKETTY
EINE KURZE GESCHICHTE DER GLEICHHEIT
C.H. Beck
- 15 (16) TANJA GRANDITS
TANJA VEGETARISCH
AT
- 16 (WE) HAIM OMER; REGINA HALLER
RAUS AUS DER OHNMACHT
Brill
- 17 (WE) STEFANIE RIETZLER; FABIAN GROLIMUND
CLEVER LERNEN
Hogrefe
- 18 (8) LAURA MALINA SEILER
ZURÜCK ZU MIR
Rowohlt
- 19 (13) YUVAL NOAH HARARI
EINE KURZE GESCHICHTE DER MENSCHHEIT
Pantheon
- 20 (14) NINA KUNZ
ICH DENK, ICH DENK ZU VIEL
Kein & Aber

Der Hinkende Bot 2023

Seit über 300 Jahren berichtet der «Hinkende Bot» Jahr für Jahr über das Zeitgeschehen im Kanton Bern, in der übrigen Schweiz und in der ganzen Welt. In der neuen Ausgabe wird unter anderem eine Firma aus der Region porträtiert, ein Gespräch mit jemandem aus Politik und Gesellschaft geführt und eine Berner Gemeinde vorgestellt. Traditionsgemäss präsentiert die «Brattig» zudem typische Kalenderinhalte, darunter Informationen über den Lauf der Gestirne, literarische Texte sowie eine Chronik zu den Ereignissen des vergangenen Jahrs.

Stämpfli
978-3-7272-6093-3





Heute bin ich – Malbuch

Mies van Hout
Ausmalen

macht Spass – besonders mit den Malvorlagen der Bestseller-Illustratorin Mies van Hout aus dem Buch «Heute bin ich»! Die Vorlagen sind von einem schwarzen Hintergrund umgeben und laden ein, die Farbstifte zu zücken. Die feste Pappeinlage am Ende des Buchs und die leicht austrennbaren Seiten ermöglichen eine leichte Handhabung.

aracari
978-3-907114-27-8



Fussballchampions 05

Martin Helg,
Illustrationen
Raoul Schweizer

In «Fussballchampions 05» porträtiert der

Journalist Martin Helg die bewegenden Geschichten von Yann Sommer, Romelu Lukaku und Robert Lewandowski. Ihre Fussballkarrieren verliefen alles andere als geradlinig. Nur dank Beharrlichkeit blieben sie am Ball. Dann klopfte das Glück an ihr Tor. Ein Leseerlebnis für sportbegeisterte Jungs und Mädchen.

SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk
978-3-7269-0381-7



Globi und das Klima

Atlant Bieri,
Illustrationen
Daniel Mülle

Der Klimabericht für Kinder: Globi erforscht

die aktuelle Situation. Die Kinder erfahren, wie alles zusammenhängt und wie sensibel und doch stark die Natur ist. Auch die Geschichte des Klimas wird dargestellt, und wir erfahren, wie der Mensch alles beeinflusst; aber auch, was wir tun können.

Globi
978-3-85703-495-4

TASCHENBUCH | BELLETRISTIK

- 1 (1) DELIA OWENS
DER GESANG DER FLUSSKREBSE
Heyne
- 2 (NEU) JULI ZEH
ÜBER MENSCHEN
btb
- 3 (5) NORA ROBERTS
HIMMELSBLÜTE
Blanvalet
- 4 (2) SIMON BECKETT
DIE VERLORENEN
Rowohlt
- 5 (NEU) HARLAN COBEN
WAS IM DUNKELN LIEGT
Goldmann
- 6 (NEU) JOHN GRISHAM
DER POLIZIST
Heyne
- 7 (NEU) CHRIS CARTER
BLUTIGE STUFEN (12)
Ullstein
- 8 (WE) FRIEDRICH DÜRRENMATT
DIE PHYSIKER
Diogenes
- 9 (9) ANDREAS FRANZ; DANIEL HOLBE
TODESRUF
Knaur
- 10 (8) REBECCA SERLE
IN FÜNF JAHREN
btb
- 11 (7) CHARLOTTE LINK
AM ENDE DES SCHWEIGENS
Blanvalet
- 12 (10) PIERRE MARTIN
MADAME LE COMMISSAIRE UND ...
Knaur
- 13 (3) CLAIRE DOUGLAS
SCHÖNES MÄDCHEN – ALLE ...
Penguin
- 14 (WE) FRIEDRICH DÜRRENMATT
DER BESUCH DER ALTEN DAME
Diogenes
- 15 (6) J.D. ROBB
EISKALTE NÄHE
Blanvalet

KINDER- UND JUGENDBUCH

- 1 (2) COLLEEN HOOVER
NUR NOCH EIN EINZIGES MAL
dtv
- 2 (1) AGOTA LAVOYER
IST DAS OKAY?
Mabuse
- 3 (17) KOBI YAMADA
VIELLEICHT... EINE GESCHICHTE ...
Adrian
- 4 (NEU) MAGNUS MYST
DAS KLEINE BÖSE BUCH 5 ...
Ueberreuter
- 5 (14) MARC-UWE KLING
DAS NEINHORN
Carlsen
- 6 (NEU) CHARLOTTE HABERSACK
BITTE NICHT ÖFFNEN 7: WINZIG!
Carlsen
- 7 (5) JÜRGEN LENDENMANN; SAMUEL GLÄTTLI
GLOBI UND DIE OZEANE
Globi
- 8 (4) COLLEEN HOOVER
SUMMER OF HEARTS AND SOULS
dtv
- 9 (WE) PEGGY RATHMANN
GUTE NACHT, GORILLA!
Moritz
- 10 (WE) ROTRAUT SUSANNE BERNER
ROTRAUT SUSANNE BERNERS ...
Gerstenberg
- 11 (10) KORKY PAUL; VALERIE THOMAS
ZILLY UND ZINGARO. FÜR IMMER ...
Beltz
- 12 (18) KATHRIN SCHÄRER
DA SEIN
Hanser
- 13 (NEU) ALICE OSEMAN
HEARTSTOPPER VOLUME 3
Loewe
- 14 (NEU) SARINA VIKTORIA
ABENTEUER VOM ROSENHOF. DER ...
Community Editions
- 15 (13) JEFF KINNEY
GREGS TAGEBUCH 16 – VOLLTREFFER!
Baumhaus

EBOOKS | BELLETRISTIK

- 1 NORA ROBERTS
HIMMELSBLÜTE
Blanvalet
- 2 DELIA OWENS
DER GESANG DER FLUSSKREBSE
Hanser
- 3 CHRIS CARTER; SYBILLE UPLEGGER
BLUTIGE STUFEN
Ullstein
- 4 KRISTINA OHLSSON
DIE TOTE IM STURM – AUGUST ...
Limes
- 5 NICHOLAS SPARKS
IM TRAUM BIN ICH BEI DIR
Heyne
- 6 NORA ROBERTS
MONDBLÜTE
Blanvalet
- 7 KARIN SLAUGHTER; FRED KINZEL
DIE VERGESSENE
Harper Collins
- 8 CHRISTOF GASSER
SOLOTHURN BLICKT IN DEN ABGRUND
Emons
- 9 ANDREAS FRANZ; DANIEL HOLBE
TODESRUF
Knaur
- 10 BONNIE GARMUS
EINE FRAGE DER CHEMIE
Piper
- 11 LUCINDA RILEY
DIE TOTEN VON FLEAT HOUSE
Goldmann
- 12 JEAN-LUC BANNALEC
BRETONISCHE NÄCHTE
Kiepenheuer & Witsch
- 13 ARNO STROBEL
FAKE – WER SOLL DIR JETZT NOCH ...
Fischer
- 14 CHRISTINE BRAND
DER UNBEKANNTE
Blanvalet
- 15 HÜRLIMANN, THOMAS
DER ROTE DIAMANT
Fischer

Umsatzentwicklung im September 2022 Dramatisch? Nicht so dramatisch?

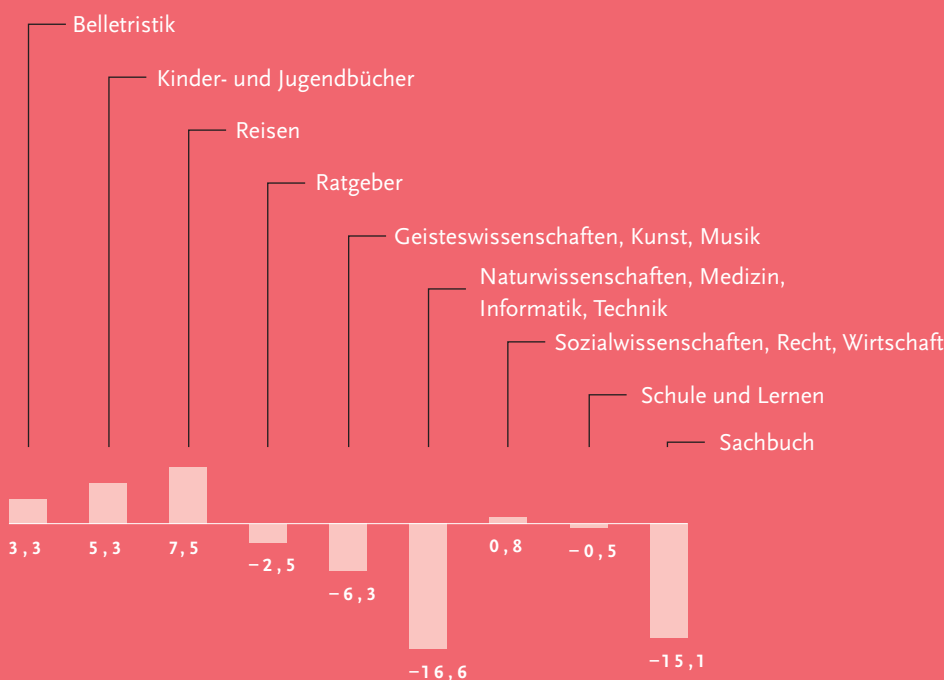
Angesichts all der Hiobsbotschaften, die uns momentan von den Medien überbracht werden, und angesichts der Krisen, die einander pausenlos zu jagen scheinen, ist man geneigt, Erwartungen etwas weniger hoch anzusiedeln als üblich. Ein Rückgang des Umsatzes im Buchhandel von 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresseptember klingt da gar nicht so dramatisch. Nicht vergessen werden darf man allerdings, dass die Inflation hinzuaddiert werden müsste, um zu erkennen, was den Buchhandlungen in der Kasse bleibt. Die Preise für Bücher ziehen zwar an –

im September um 2,1 Prozent –, über das aufgelaufene Jahr gesehen sind sie aber um 0,4 Prozent gesunken. Weiterhin ziemlich dramatisch ist die Entwicklung beim Sachbuch, das 15,1 Prozent Umsatz gegenüber dem Vorjahresmonat verlor. Das alles zeigt der aktuelle Branchenmonitor Buch, der von GfK Entertainment im Auftrag des SBVV erhoben wird. Wie sich die Ertragslage in der Buchbranche vor diesem Hintergrund zeigt, wird Thema in der nächsten Ausgabe des Schweizer Buchhandels sein.

Entwicklung von Umsatz, Absatz und Preisen im Deutschschweizer Buchhandel*



Umsatzentwicklung September 2022 nach Warengruppen*



*Veränderung gegenüber Vorjahresmonat, Zahlen in Prozent

Lesezeichen



AT
978-3-03902-178-9

Finde deinen Wein

Madelyne Meyer

Nachdem Madelyne Meyers Bestseller «Endlich Wein verstehen» den Grundstein zum Weinwissen gelegt hat, dreht sich in ihrem zweiten Buch alles um das sichere Auswählen von Wein aus einem reich bestückten Ladengestell oder einer grossen Weinkarte. Dieses praxisorientierte und lebensnahe Buch hilft, den eigenen Weingeschmack besser kennenzulernen, Etiketten zu lesen, eine korrekte Weinbestellung durchzugeben. Es spart nicht mit Tipps und Tricks für den nächsten Besuch in der Weinhandlung und vielen weiteren Wein-Hacks für den täglichen Gebrauch. Die Fachkompetenz wird leichtfüssig vermittelt, aus den Texten und Illustrationen spricht Madelyne Meyers unverwechselbarer Witz – denn Weinkompetenz einfach, klar und ungefiltert zu vermitteln, ist auch beim zweiten Buch ihre erklärte Mission. Nach dieser Lektüre lassen sich Weine künftig sicher, schnell und kompetent auswählen, sodass wir uns dem Wesentlichen widmen können: dem Weingenuss.

BESTSELLER



Richard Powers
Die Wurzeln des Lebens
Fischer

Die geheimen Helden dieses so erfrischend anderen Buchs sind die Bäume, Jahrhunderte alt und riesig. Protagonisten sind neun Menschen, anhand deren Leben wir über die verschiedensten Bäume Erstaunliches erfahren. Man sieht die Welt nach der Lektüre mit anderen Augen, voller Respekt, ja fast verzaubert. Wenn das Literatur schafft, bin ich begeistert.

AKTUELL



Edmund de Waal
Der Hase mit den Bernsteinaugen
dtv

Ich bin eine Sammlerin. Mein Mann verzweifelt manchmal fast, denn ich sammle nicht nur Bücher, sondern Geschirr, Bilder, Vinyl, Kleider... Beim «Hasen mit den Bernsteinaugen» geht es eben auch um Dinge. Jene, die von der jüdischen Familie des Autors gesammelt wurden und die im Zweiten Weltkrieg aufgegeben werden mussten. Der Autor folgt diesen Gegenständen und damit der Geschichte seiner Familie. Auch dieses Buch ist hochaktuell angesichts einer zunehmenden Salonfähigkeit rechts-populistischer Regierungen, die mir Angst macht. Was de Waal beschreibt, darf sich nicht wiederholen.



Tanja Bhend
Buch am Platz, Winterthur
Seit 6 Jahren führe ich gemeinsam mit meiner guten Freundin Yasemin Hutter die Genossenschaftsbuchhandlung Buch am Platz in Winterthur. Es ist ein Privileg und eine grosse Freude, mit einem Menschen arbeiten zu können, den man liebt. Unsere Buchhandlung ist klein und fein kuratiert, und ich schätze die Winterthurer Kundschaft ungemein! Auch unsere Mitarbeiterin Anna Diener schätze ich enorm, sie gibt Vollgas und bringt immer wieder frischen Wind in den Laden. Zudem bekomme ich auch immer wieder Besuch von ehemaligen Lernenden, die ich unterrichtet habe, was mich jedes Mal aufstellt. Ich arbeite in einem der schönsten Berufe – und das macht glücklich.

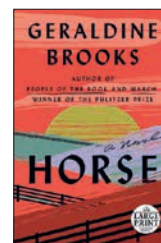
LIEBLINGSBUCH



John Irving
Gottes Werk und Teufels Beitrag
Diogenes

Seit meiner Lehre zur Buchhändlerin ist John Irving mein Lieblingsautor. Ich liebe seine schrägen Figuren und die skurrilen Situationen, in die er uns immer wieder entführt. Wie oft habe ich im Leben gedacht: «Das könnte aus einem Irving-Roman sein.» Ein grossartiger Geschichtenerzähler! So auch hier: Homer Wells wächst kurz vor dem Zweiten Weltkrieg im Waisenhaus auf und lernt das Handwerk des Geburtshelfers – und des Abtreibens, was damals in den USA illegal war.

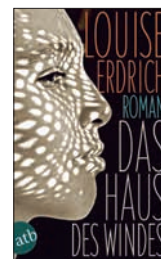
VORFREUDE



Geraldine Brooks
Horse
Little Brown

Die Pulitzer-Preisträgerin ist eine Meisterin der historischen Recherche. Auch in ihrem neuesten Roman reisen wir in die Vergangenheit, in die 1850er-Jahre, kurz vor dem US-amerikanischen Bürgerkrieg. Es geht um eines der berühmtesten Rennpferde, um Sklaverei, Rassismus, Liebe, Familie, Identität – mehr will ich gar nicht verraten. Ich hoffe sehr, dass das Buch ins Deutsche übersetzt wird. An die Verlage: Holt euch die Rechte!

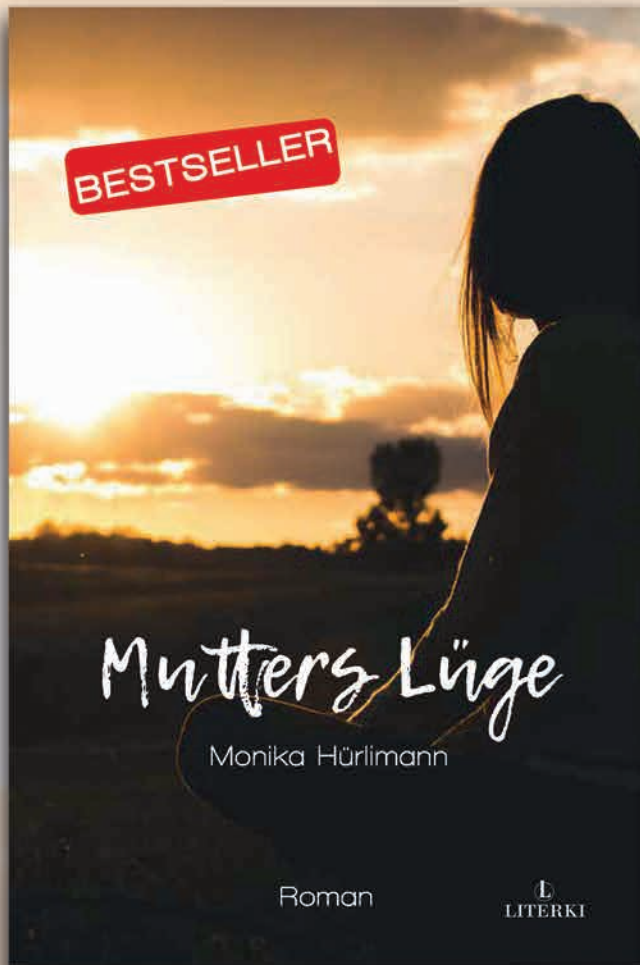
GEHEIMTIPP



Louise Erdrich
Das Haus des Windes
Aufbau

Die US-Amerikanerin Louise Erdrich mit indigenen Wurzeln habe ich vor bald 20 Jahren entdeckt. Sie wurde mir, wie kann es auch anders sein, von einer Buchhändlerin empfohlen. Seither habe ich praktisch alles von ihr gelesen, und ich freue mich wie ein Kind an Weihnachten, wenn etwas Neues von ihr erscheint. In diesem Buch folgen wir der Geschichte eines 14-jährigen indigenen Teenagers, dessen Welt aus den Fugen gerät, nachdem seine Mutter vergewaltigt wird. Im Kern geht es um den Umgang des US-amerikanischen Rechtssystems mit Minderheiten, um Gerechtigkeit, Familienbande und Loyalität unter Freunden. Ein komplexer, spannender Roman, der zu Recht den National Book Award gewonnen hat.

AUTHENTISCH UND BERÜHREND



Das kommunistische Polen, 1984. Nahrungsmittelrationierung, Kriegsrecht, Solidarność. Mutter flieht mit den fünfzehnjährigen Zwillingen Marta und Tomek nach Deutschland. Alles ist neu und nicht gerade einfach. Nach dem Abitur in Kiel und Medizinstudium im Berlin kurz nach dem Mauerfall geht Marta in die Schweiz. Hier beginnt sie ein neues, selbstbestimmtes Leben. Als forensische Psychiaterin erfolgreich, findet sie ihr persönliches Glück erst spät. Mutter wirkt stets, als lebte sie hinter einer unsichtbaren Wand. Nach ihrem Tod kommt deren dunkles Geheimnis von historischer Tragweite ans Tageslicht. Marta stellt sich nun der dramatischen Vergangenheit und sich selbst.

Mehrfach auf SBVV-Bestsellerliste!

„Die längeren Haare schwebten nicht mehr um meinen Nacken herum wie noch auszusprechende Worte, die keine Eile haben. Nein. Nicht mehr.“

«Mit „Mutter's Lüge“ ist Monika Hürlimann eine Autobiografie gelungen, die sich liest wie ein spannender Krimi. Es ist ein Mutter-Tochter-Drama, es ist die Geschichte einer Emigration - und dann ist „Mutter's Lüge“ auch eine Ermittlung ... »

Ruth Spitzenpfeil, SÜDOSTSCHWEIZ

Autorenwebsite: www.monikahuerlimann.ch

Literki Klappenbroschur 384 S.
UVP CHF 19.90 978-3-033-09261-7





Die Kraft des Erzählens

Geschichten aus nah und fern, aus vergangenen Zeiten und jüngsten Tagen.



Heinz Janisch / Ana Sender
Das goldene Zeitalter
Die Metamorphosen des Ovid
96 Seiten / 21,5 x 28 cm
ISBN: 978-3-314-10614-9



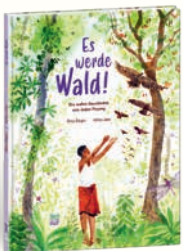
Carmen Oliver / Miren Asiain Lora
Die Erzählerin der Nacht
32 Seiten / 21,5 x 28 cm
ISBN: 978-3-314-10593-7



Marcus Pfister
Der Regenbogenfisch glaubt nicht alles
32 Seiten / 21,5 x 28,7 cm
ISBN: 978-3-314-10611-8



Marcus Pfister
Der Regenbogenfisch und seine Freunde
160 Seiten / 21,5 x 28 cm
ISBN: 978-3-314-10612-5



Rina Singh / Ishita Jain
Es werde Wald!
Die wahre Geschichte von Jadav Payeng
40 Seiten / 21,5 x 28 cm
ISBN: 978-3-314-10613-2



Žiga X Gombač / Maja Kastelic
Adam und seine Tuba
32 Seiten / 21,5 x 28 cm
ISBN: 978-3-314-10615-6



Brigitte Weninger / Eve Tharlet
Pauli Der große Schnee
32 Seiten / 21,5 x 25,8 cm
ISBN: 978-3-314-10617-0



Die BilderBuchBande feiert Weihnachten
250 Seiten / 21,5 x 28 cm
ISBN: 978-3-314-10620-0